



DIE NORDWEST STADT

AUSGABE NR.2 • MÄRZ 2013 • JAHRGANG 53 • BÜRGERGEMEINSCHAFT NORDWESTSTADT • WWW.KA-NORDWESTSTADT.DE

Topthema

Wohnen für Senioren
in der Nordweststadt

Jugend

Der Traum einer
Kaffeerösterei

Nahaufnahme

Kultur Karlsruhe –
Kultur Nordwest



Alle Facetten des Lebens genießen.



Wohnstift Karlsruhe



Ganz wie es Ihnen gefällt.

Die Freiheit, so zu leben, wie Sie es wollen. Auch im Alter. In den eigenen vier Wänden. Aber mit dem umfassenden Komfort eines modernen Hotels. Und mit der Sicherheit eines bewährten Wohn- und Betreuungskonzeptes. Das ist die Philosophie des Wohnstiftes Karlsruhe.

In der neuen FächerResidenz im Herzen von Karlsruhe, nur wenige Minuten entfernt vom Zentrum mit seinen Märkten, Museen, Bühnen und Einkaufsmöglichkeiten.

Und in der beliebten Residenz Rüppurr, mit Blick auf den Nordschwarzwald, eigenem Hallenbad und hervorragender Anbindung nach Karlsruhe oder Ettlingen.

Machen Sie sich selbst ein Bild. Führungen durch die Musterwohnungen finden jeden Dienstag von 15–17 Uhr statt. Ohne Voranmeldung. In der FächerResidenz, Rhode-Island-Allee 4 und der Residenz Rüppurr, Erlenweg 2.

www.wohnstift-ka.de

Sparkassen-Finanzgruppe

Sparkassen-Finanzkonzept

Jetzt Finanz-Check machen!

08/15 BANK

Das Sparkassen-Finanzkonzept: Beratung auf Augenhöhe statt 08/15.

 **Sparkasse
Karlsruhe Ettlingen**

Geben Sie sich nicht mit 08/15-Beratung zufrieden - machen Sie jetzt Ihren individuellen Finanz-Check bei uns. Wir analysieren gemeinsam mit Ihnen Ihre finanzielle Situation und entwickeln eine maßgeschneiderte Rundum-Strategie für Ihre Zukunft. Mehr Informationen erhalten Sie in Ihrer Sparkassenfiliale oder unter www.sparkasse-karlsruhe-ettlingen.de. **Wenn's um Geld geht – Sparkasse.**

Liebe Nordweststadtbürgerinnen, liebe Nordweststadtbürger,



Dr. Raphael Fechner 1. Vorsitzender der
Bürgergemeinschaft Nordweststadt e.V.

am 28. Februar wurde im Rahmen eines Festaktes Oberbürgermeister Heinz Fenrich nach 14jähriger Amtszeit aus seinem Amt verabschiedet. Von dieser Stelle aus möchte ich unserem ehemaligen Oberbürgermeister im Namen der Bürgerinnen und Bürger unseres Stadtteils, aber auch persönlich, für sein kommunalpolitisches Engagement für unsere Stadt in den vergangenen Jahren danken. Ein Engagement, das aus meiner Sicht nicht als selbstverständlich anzusehen ist. Ich wünsche Heinz Fenrich für die nun anstehende Zeit des „Ruhestands“ Gesundheit, Zeit für die Dinge, die er immer schon einmal machen wollte, und Glück.

Ebenso möchte ich unserem neuen Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup zur Einführung in sein neues Amt gratulieren und ihm hierfür Glück und Erfolg wünschen. Die Bürgergemeinschaft Nordweststadt freut sich auf eine gute und intensive Zusammenarbeit.

Der lang ersehnte Unterstand für Jugendliche unseres Stadtteils wurde in unmittelbarer Nachbarschaft zur Handwerkskammer fertiggestellt. Den an der Umsetzung beteiligten Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen des Gartenbauamts, namentlich Claudia Schäfer, möchte ich für die zeitnahe planerische Umsetzung des Vorhabens danken. Mit dem neuen Unterstand haben die Jugendlichen einen neuen attraktiven Treffpunkt in unserem Stadtteil erhalten. Die offizielle Übergabe wird am 23. April um 18.00 Uhr im Beisein von Bürgermeister Martin Lenz stattfinden.

Der erste Abschnitt des Nahversorgungszentrums in der Josef-Schofer-Straße ist fertiggestellt. Die Nahversorgungssituation im Stadtteil wird sich hierdurch verbessern, kann aber in der Gesamtschau nur einen ersten Abschnitt hinsichtlich der Umsetzung eines nachhaltigen Nahversorgungskonzepts für die Nordweststadt darstellen. Diesbezüglich steht weiter der Bereich um die Landauer Straße und den Walther-Rathenau-Platz im Fokus.

Hinsichtlich der Stadtteilbeteiligung zum Stadtgeburtstag 2015 sind Ihre Ideen gefragt. Machen Sie Gebrauch von den Möglichkeiten der Beteiligung im Rahmen des Workshops am 18. März in der Cafeteria des Hauses Bethlehem bzw. des Forums Nordwest am 11. April in der Aula der Fachschule Bethlehem, jeweils um 19.30 Uhr, oder senden Sie uns per E-Mail unter info@ka-nordweststadt.de Ihre Ideen zu. Bezüglich der vom Stadtmarketing festgelegten Regeln und Kriterien möchte ich auf die offizielle Homepage www.karlsruhe.de verweisen. Wir freuen uns auf Ihre Beiträge.

Unser Stadtteiffest „Kultur Nordwest 2013“ gewinnt zunehmend an Kontur – sowohl bezüglich des Programms als auch hinsichtlich der Organisation. Wir suchen aber auch weiterhin Ihre Unterstützung. Helfen Sie mit!



ka-news.de

Herausgeber

Bürgergemeinschaft
Nordweststadt e.V.
Dr. Raphael Fechner
1. Vorsitzender
Friedrich-Naumann-Str. 33,
76187 Karlsruhe
Fon 0721 5042593
www.ka-nordweststadt.de
Bankverbindung
Sparkasse Karlsruhe Ettlingen
BLZ 66050101 Ktnr: 9229725
Verteilte Auflage:
8010 Exemplare

Redaktion

Gunther Spathelf (verantwortlich)
Friedrich-Naumann-Str. 81
76187 Karlsruhe
Fon 0721 71325
presse@ka-nordweststadt.de
Namentlich gekennzeichnete
Artikel stellen nicht in dem Fall
die Meinung der Redaktion dar.

Anzeigenservice

anzeigen@ka-nordweststadt.de
Die Mediadaten sind unter
presse@ka-nordweststadt.de
abrufbar.

Layout

ipunkt-Design
Schwetzingen Str. 92c
76139 Karlsruhe
Fon: 0721 470 31 24
info@ipunkt-design.com

Erscheinungsweise

6x jährlich in den Monaten
Januar, März, Mai, Juli,
September und November

Redaktionschluss

23. April 2013
für Heft 3/2013
Das nächste Heft erscheint
am 10. Mai 2013

Was suchen wir? Wo brauchen wir noch Unterstützung?

- Wir suchen Menschen (Gruppen, Einzelpersonen, Vereine, Chöre, Bands, bildende Künstler etc.) aus dem Stadtteil bzw. mit Bezug zur Nordweststadt, die künstlerisch aktiv sind und sich, unabhängig von der Kunstform (Musik, bildende Kunst, Theater, Kleinkunst etc.), einem breiteren Publikum vorstellen möchten, z.B. im Rahmen eines Bühnenprogramms oder einer Ausstellung.
- Wir suchen Menschen, die stundenweise bei der Vorbereitung und Durchführung der Veranstaltung mitmachen. Die Aufgaben hierbei sind vielfältig: Getränkeverkauf, Kinderprogramm, Logistik etc.
- Wir suchen Handwerker/Gewerbetreibende/Firmen, die uns praktisch oder finanziell unterstützen.
- Wir suchen Menschen, die sich mit ihren Ideen einbringen möchten.

Wir freuen uns über jeden, der mitmachen möchte. Nehmen Sie bitte Kontakt mit dem Festausschuss der Bürgergemeinschaft unter kultur@ka-nordweststadt.de oder Telefon 0171-5306475 auf. Verfolgen Sie die Entstehung unseres Kulturfestes auf unserer Homepage unter www.ka-nordweststadt.de.

Genießen Sie die ersten Sonnenstrahlen und den beginnenden Frühling in der Nordweststadt.

Mit den allerbesten Grüßen
Ihr Raphael Fechner

Inhaltsverzeichnis

Topthema - Wohnen für Senioren in der Nordweststadt	5
Nahaufnahme	10
Allerlei	13
Neujahrsempfang	14
Kultur	15
Nordweststadtnotizen	16
Trauernetz	17
Rätsecke	18
Jugendseite	19
Aus dem Geschäftsleben	20
Aus den Pfarrgemeinden	21
Aus den Schulen	26
Aus dem Rathaus	27
Fächerblick	28
Aus den Vereinen	30
Service, Termine	32
Wir gratulieren	32
Veranstaltungskalender	33

Titelbild: Die elektronische Anzeigetafel an der Haltestelle
Kurt-Schumacher-Straße (Bericht auf den Seiten 16/17.)

Foto: Edeltraud Götze

TOP-Thema: Wohnen für Senioren in der Nordweststadt

Unsere Gesellschaft wird immer älter. Viele Menschen möchten so lange wie möglich in den eigenen vier Wänden bleiben. „Einen alten Baum verpflanzt man nicht.“ Doch leider können nicht alle Senioren im Alter alleine wohnen. Ein ambulanter Pflegedienst hilft morgens und abends. Essen auf Rädern wird von verschiedenen Organisationen angeboten. Oftmals gibt es freundliche Nachbarn, die bei Bedarf aushelfen.

Doch wenn die Gesundheit nicht mehr mitmacht – was dann? Wir stellen drei Möglichkeiten vor, wo Senioren in unserem Stadtteil wohnen können.

Wilhelmine-Lübke-Haus Trierer Str.2

Das Wilhelmine-Lübke-Haus liegt in einer parkähnlichen Anlage in der Trierer Straße. Der terrassenförmige Bau ist ein markantes Bauwerk in der Nordweststadt. Von den oberen Stockwerken hat man eine wunderbare Aussicht: Im Osten sieht man den Turmberg, im Westen ist bei klarem Wetter ein Blick bis zu den Pfälzer Bergen möglich.



Im Altenwohnheim gibt es insgesamt 169 Wohnungen: 27 Zwei-Zimmer-Appartements mit jeweils 51 m² und 140 Ein-Zimmer-Appartements mit 38 m². Alle Appartements verfügen über eine Küche mit Einbaumöbeln, ein Bad mit Dusche oder Badewanne und WC sowie eine große Loggia. Selbstverständlich befinden sich in den drei Häu-

sern Personenaufzüge. Außerdem steht den Bewohnern ein Gästezimmer zur Verfügung. Der Hausmeister wohnt vor Ort. Er ist für die Bewohner Ansprechpartner, wenn sich Probleme ergeben sollten. Im Untergeschoss des Hauses befindet sich das Nord-West-Bad mit Sauna und einer medizinischen Badeabteilung. Eine Fußpflege und eine Frisierstube runden das Angebot ab.

Im Mietpreis ist eine Pauschale für Betreutes Wohnen enthalten. Die Bewohner werden regelmäßig besucht. „Wir sind da, wenn jemand erkrankt,“ erklärt Rüdiger Frank, der Geschäftsführer der Karl Friedrich-, Leopold-, und Sophien-Stiftung. „Wir arbeiten mit dem Paritätischen Wohlfahrtsverband zusammen.“ Die Mitarbeiter sind von Montag bis Freitag jeweils von 8.00 bis 12.00 Uhr als Ansprechpartner vor Ort. Darüber hinaus kann man einmal pro Woche in der Sprechstunde einer Sozialarbeiterin Hilfe erhalten, wenn ein Formular für das Sozialamt oder die Pflegekasse ausgefüllt werden muss. Sollte jemand Pflege benötigen, so kann er auf ambulante Pflegedienste zurückgreifen.



Camilla und Udo Kohm wohnen seit fünf Jahren im Lübke-Haus. „Es ist eine ruhige Wohnanlage. Man wohnt im Grünen – und doch gibt es eine gute Verbindung in die Innenstadt: Vor dem Haus gibt es in der Kaiserslauterner Straße eine Bushaltestelle. Der 70er Bus fährt nach Neureut-Heide, von dort hat man Anschluss in die Innenstadt. Der 74er Bus fährt nach Knielingen. Außerdem ist der Weg zur Haltestelle der S 1 / S 11 nicht weit.“



Gelobt werden auch die verschiedenen Angebote. Da gibt es „Singen mit Jürgen Peter“, man kann Kartenspielen, es gibt eine Gymnastikgruppe – und einmal im Monat wird eingeladen zum Kaffeenachmittag. Und wenn man Geburtstag feiern will, kann man den Gemeinschaftsraum mieten. „Die Betreuung ist gut,“ sagt Udo Kohm. „Wir bekommen Hilfe beim Putzen, Einkaufen oder für den Arztbesuch in der Nähe.“

Im Mittelbau kann man in einem kleinen Lebensmittelgeschäft für den täglichen Bedarf einkaufen. Hier gibt es Zeitungen, Brötchen. Kleine Bestellungen werden sogar in die Wohnung geliefert. „Und trotzdem freuen wir uns, wenn bald ein neues Nahversorgungszentrum eröffnet wird. Dann können wir alles, was wir brauchen, im Stadtteil bekommen.“

In jeder Wohnung ist eine „Wohlfühlanlage“ eingebaut. Hier wird durch einen Bewegungsmelder registriert, wenn sich innerhalb von 24 Stunden in der Wohnung nichts bewegt. Dann gibt es einen Warnhinweis und die Mitarbeiter schauen nach, was los ist.

Alle Einrichtungen der Stiftung sind für einen sozial schwächeren Personenkreis gedacht. Die Wohnungen bieten einen günstigen Lebensraum. Da das Haus in die Jahre gekommen ist, hat Rüdiger Frank zugesagt: „Bei einem Mieterwechsel wird ein neues Bad eingebaut, ebenso eine neue Einbauküche und neue Fußböden.“

Im Zentrum der Anlage ist ein Gemeinschaftsraum, in dem Veranstaltungen für die Bewohner stattfinden. Außerdem gibt es jedes Jahr ein Sommerfest. Auf dem Gelände wird ein Zelt aufgebaut, es wird gegrillt und es gibt Fassbier.

Im Jahre 1830 hatte man Geld gesammelt, um ein Denkmal für Großherzog Leopold zu errichten. Es kam eine so große Summe zusammen, dass der Großherzog einen Teil der Spenden dem ersten Oberbürgermeister der Stadt Karlsruhe, Christian Griesbach, zur Verfügung stellte. Und so entstand am Mühlburger Tor das erste „Armen- und Pfünd-



Foto: Stadtarchiv Karlsruhe8/PBSO XIVA 425 (um 1900)

ner-Haus“ in Karlsruhe.

Am 30. März 1830 wurde die Karl Friedrich-, Leopold- und Sophien-Stiftung gegründet. Ziel der öffentlich rechtlichen Stiftung ist es, älteren Bürgerinnen und Bürgern preiswerte Wohnungen, Betreuung und Hilfe anzubieten.

Derzeit betreut die Stiftung sieben Häuser:

- das Seniorenzentrum in Neureut-Kirchfeld
- das Seniorenzentrum in Neureut
- Kunigunde-Fischer-Haus
- Wilhelmine-Lübke-Haus
- Heinz-Schuchmann-Haus
- Johann-Volm-Haus
- Markgrafenstift in Durlach

Das Wilhelmine-Lübke-Haus wurde im Juni 1968 eröffnet. Die Frau des damaligen Bundespräsidenten war bei der Einweihung persönlich anwesend. Im Augenblick sind alle Wohnungen vermietet. Bewerben kann man sich bei Ingeborg Rutschmann im Vermietungsbüro der Stiftung im Seniorenzentrum Kirchfeld, Telefon 480 991 505.

Text und Fotos: Gunther Spathelf

**LUFTFRACHT
PRIVATUMZÜGE
ÜBERSEE
BÜROUMZÜGE
PROJEKTUMZÜGE
LAGERUNG**

www.heinrich-hock.com

1903 - 2013
**110
JAHRE**

110 Jahre Vertrauen!

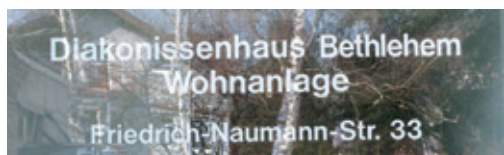
UniGroup
Worldwide

UTS

**Heinrich
Hock
UMZÜGE GmbH**

Junkersstraße 4 | 76139 KA-Hagsfeld | Fon (0721) **96 110-0**

Zieh aus - zieh ein - mit Hock allein



„Wohnen mit den Schwestern unter einem Dach“ – das ist das Motto, das die Schwestern des Diakonissenhauses Bethlehem über ihr Konzept des Betreuten Wohnens gestellt haben. Im Jahr 1999/2000 wurde das Mutterhaus in der Friedrich-Naumann-Straße umgebaut. 80 Wohneinheiten in der Größe von 40 bis 95 m² sind entstanden. 60 werden im Rahmen des Betreuten Wohnens angeboten.



„**Betreutes Wohnen** ist eine Wohnmöglichkeit für ältere Menschen, die ihren Alltag noch selbst strukturieren und organisieren können“, erklärt Schwester Hildegund Fieg, die Oberin des Mutterhauses. Die Senioren leben in einer barrierefreien Wohnung und gehen einen Betreuungsvertrag ein. Dieser ist fester Bestandteil des Mietvertrages und umfasst einen Hausnotruf und einen täglichen Rundgang. Neben jeder Wohnungstür hängt ein sog. „Wohlaufschildchen“.



Am frühen Vormittag jeden Tages geht eine Mitarbeiterin durchs Haus. Zeigt dieses „Wohlaufschildchen“ ein lachendes Gesicht, einen Smiley, zeigt der Bewohner damit an: „Mir geht es gut. Es ist alles in Ordnung.“ Zeigt das Schildchen „Rot“, nimmt die Mitarbeiterin Kontakt mit dem Bewohner auf.

So hat jede Bewohnerin und jeder Bewohner die Sicherheit, dass man sich um ihn kümmert.



Im Haus gibt es verschiedene Angebote:

Die Bewohner sind eingeladen zu den täglichen Andachten in der Kapelle. Diese können auch über den Fernsehapparat in den Wohnungen empfangen werden.

Regelmäßig kann man sich zu „Kopf-fit“ treffen: Gedächtnisübungen, Rätsel und Gehirnjogging sollen den Kopf fit halten.

Darüber hinaus gibt es zahlreiche punktuelle Angebote: Kammerkonzerte, Klavierkonzerte, Autorenlesungen, Informationsveranstaltungen, z.B. zum Brandschutz sowie verschiedene musisch-kulturelle Ausstellungen.

Seit kurzem gibt es einen Hausmusikkreis. Musikisch Begabte treffen sich einmal in der Woche unter Leitung einer Bewohnerin des Hauses, die früher am Konservatorium gearbeitet hat. Neu ist auch ein „Chörle“, das in Eigenregie der Bewohner entstanden ist.

„**Wichtig ist eine gute Hausgemeinschaft**, damit man nicht anonym nebeneinanderher lebt“, betont Schwester Hildegund. Man ist immer wieder im Gespräch miteinander. Dies wird auch gefördert durch verschiedene Veranstaltungen, zu denen das Mutterhaus einlädt, wie z.B. ein Frühlingsfest, Grillfest oder eine adventliche Morgenfeier mit anschließendem Frühstück am ersten Advent.



Auf jedem Stockwerk gibt es einen Gemeinschaftsraum, in dem sich die Bewohner zu verschiedenen Anlässen treffen können: Man sitzt abends bei einem Glas Wein zusammen. In einem Gemeinschaftsraum liegt ein Puzzle auf dem Tisch, an dem jeder, der vorbeikommt, weiterpuzzeln kann. Oder man lädt zu einem kleinen Empfang ein, wenn man Geburtstag hat. Außerdem bietet der große Garten die Möglichkeit zu Spaziergängen und Begegnungen.

„Unsere jüngsten Bewohner sind mit 60 eingezogen,“ erzählt Schwester Hildegund weiter. „Und wenn man sie fragt, was, so früh?, so antworten sie: Ich habe es nie bereut.“

Wer Interesse am Betreuten Wohnen in Bethlehem hat, sollte sich rechtzeitig anmelden. Dies sollte ein Zeitpunkt sein, an dem man noch eigenständig sein Leben organisieren kann. Pflegerische Hilfe kann nicht geboten werden. Wird diese erforderlich, so muss dies ein ambulanter Pflegedienst übernehmen. Im Augenblick sind alle Wohnungen belegt. Es gibt sogar eine Warteliste. Einen Termin zu einem Gespräch kann man mit der Verwaltung des Diakonissenhauses vereinbaren unter Telefon 75000.

Die Cafeteria Bethlehem ist von Montag bis Samstag jeweils von 11.30 bis 13.30 Uhr geöffnet. Sie bietet ein drei-gängiges Menü als Mittagstisch: Suppe – Hauptgang – Dessert. Auch Bewohner aus dem Stadtteil sind froh über das Angebot, ein vollwertiges Essen in Gesellschaft einnehmen zu können.

Text und Fotos: Gunther Spathelf

Haus Karlsruher Weg

„Nein – in ein Pflegeheim will ich nicht. Da sind doch nur alte Leute ...“ Diese Meinung ist weit verbreitet. Wer ein Leben lang seinen privaten Hausstand hatte, wollte nun nicht im Alter in einem Zwei- oder gar Mehrbettzimmer wohnen. Gerhard Damian, früher Geschäftsführer und heute Vorstandsmitglied des Mieter- und Bauvereins, nahm Kontakt auf mit Harald Nier, dem Vorgänger von Christine Jung-Weyand im Amt des Vorstands des Badischen Landesvereins für Innere Mission. Aufbauend auf Kontakten beider Organisationen vor vielen Jahren überlegte man gemeinsam, wie eine neue Konzeption in einem modernen Altenpflegeheim umgesetzt werden könne. Und so kam man auf das Konzept der sog. „vierten Generation“ des Pflegeheimbaus.

Im August 2008 war es dann soweit. In Karlsruhes Nordwesten konnte ein neues Zuhause für ältere und pflegebedürftige Menschen eingeweiht werden. Das „Haus Karlsruher Weg“ bietet Platz für

99 Bewohnerinnen und Bewohner. Jeder hat sein eigenes, 23 Quadratmeter großes Zimmer mit Waschgelegenheit und Toilette. Erinnerungs- und Einrichtungstücke können mitgebracht werden. Die Bewohner leben also weiterhin in einer ganz persönlich geprägten Atmosphäre. Für Ehepaare stehen Doppelzimmer zur Verfügung. Einen geschützten Wohnbereich gibt es für an Demenz erkrankte Menschen.



Jede Gruppe bildet eine „Familie“. Sie sind in Hausgemeinschaften organisiert. Im Zentrum jeder Wohngruppe steht eine große Wohnküche. Hier darf jeder nach Lust und Laune und entsprechend seiner Fähigkeiten mithelfen: Radieschen putzen, Kartoffel schälen – oder Handtücher zusammenlegen. Darüber hinaus ist eine professionelle Pflege gewährleistet – seien es vom Arzt verordnete Behandlungen und Therapien oder Hilfestellungen bei der Körperpflege.



Fotos: Bad. Landesverein für Innere Mission

Auch heute ist Gerhard Damian dem „Haus Karlsruher Weg“ verbunden. So hat er an seinem 70. Geburtstag auf Geschenke verzichtet und um Spenden gebeten. Insgesamt kamen 2.000,00 Euro zusammen, die den Bewohnerinnen und Bewohnern

zu Gute kommen sollen. Zum Jahresbeginn hat er die Spende der neuen Leiterin des Hauses, Sabine Grimberg, übergeben. Das Motto der aus der Jugendhilfe stammenden Sozialpädagogin für das „Haus Karlsruher Weg“ lautet: „Ein lebenswerter Ort für das Wohnen im Alter. Die Menschen, die bei uns wohnen, sollen sich wohlfühlen.“

Unterstützt wird sie seit Kurzem von der Diakonin Monika Roth, die für soziale Dienste und Seelsorge zuständig ist.

Das „Haus Karlsruher Weg“ bietet seinen Bewohnern verschiedene Angebote: 14-tägig wird Gottesdienst gefeiert. Es gibt einen Chor, man feiert jahreszeitliche Feste, wie zuletzt den Rosenmontag. Ein ehrenamtlicher Besuchsdienst kommt regelmäßig ins Haus.

Besonders erwähnenswert: Schülerinnen und Schüler der Klasse 7a der Rennbuckel-Realschule laden zwei Mal im Monat ein zu einem Spielenachmittag. Weitere gemeinsame Aktivitäten sind geplant, wie z.B. Spaziergänge und Computerkurse.

Edith Schöning wohnt von Anfang an im Haus. „Die Wohngemeinschaft schützt vor Einsamkeit“, meinte sie in einem Gespräch. Beim Zubereiten des Essens kann sie nicht mehr helfen. Kartoffel schälen, Rosenkohl putzen – das muss sie anderen überlassen. „Aber ich kann gute Ratschläge geben. Und außerdem habe ich die Angewohnheit, lange bei Tisch zu sitzen und mich mit den Mitbewohnern zu unterhalten.“ Edith Schöning hat das Herz auf dem rechten Fleck. So wurde sie auch zur Vorsitzenden des Heimbeirats, der aus insgesamt fünf Personen besteht. „Ich bin gewohnt, Prellbock zu sein. Ich bin Kriegskind, und habe in meinem Leben schon allerhand mitgemacht. Aber: Der liebe Gott hat mir ein sonniges Gemüt geschenkt.“ Früher wohnte sie in der Rheinstrandsiedlung. Sie war zufrieden mit ihrer Wohnung, die dem Mieter- und Bauverein gehört. Ihre Wohnung befand sich im 2. Obergeschoss, einen Fahrstuhl gab es nicht. Die Treppen wurden immer beschwerlicher. Als sie dann erfuhr, dass der Mieter- und Bauverein ein Pflegeheim baute, hatte sie sich schnell angemeldet. „Jetzt bin ich 85, und ich fühle mich rundum wohl hier.“

Wer Interesse hat, kann nach telefonischer Voranmeldung bei Sabine Grimberg vorbeischauen, das Haus kennenlernen und sich über das Angebot informieren. Telefon 2766-030.

Text: und Fotos: Gunther Spathelf

KLARE SACHE!

**FENSTER,
TÜREN,
GLASTECHNIK
VON SAND**

Kompetente Beratung,
eigene Produktion und
Reparatur in bester Qualität

Glaserei Sand & Co. GmbH
Tel.: 0721 – 9 40 01 50
www.sand-glas.de



GLASEREI
FENSTERBAU
SAND



**Die Kompetenz vom
Autozulieferer Nr. 1**

Wir sind näher an der Technik

Wartung • Inspektion • Reparatur
Wir besitzen das Know-how des weltweit führenden
Automobilzulieferers. Vertrauen Sie darauf.

Karrer & Barth
und Partner GmbH
Beratung, Einbau, Service
Kußmaulstr. 15, 76187 Karlsruhe
(beim Städt. Klinikum)
Fon 0721 9718 400 Fax 0721 9718 410



Bosch Car Service
...alles, gut, günstig.



Wir wünschen unseren Kunden ein frohes Osterfest!

www.karrer-barth.de

Nahaufnahme

Kulturstadt Karlsruhe – Kultur Nordwest

**Interview mit Bürgermeister Wolfram Jäger,
Kulturdezernent der Stadt Karlsruhe**



Bürgermeister Wolfram Jäger,
Kulturdezernent der Stadt
Karlsruhe

Wolfram Jäger wurde am 21.12.1949 in Karlsruhe geboren. Er ist in Durlach aufgewachsen und hat 1968 am dortigen Markgrafen-Gymnasium sein Abitur abgelegt und in Freiburg Rechtswissenschaften studiert.

Seit dem 1. Oktober 2008 ist Wolfram Jäger Bürgermeister im Karlsruher Rathaus. Zu seinem Aufgabenbereich im Dezernat 2 gehören die Bereiche Personal und Organisation, öffentliche Sicherheit und Ordnung, Bürgerdienste, Stadtentwicklung und Bürgerbeteiligung, Statistik und Wahlen und die Kultur.

Die Bürgergemeinschaft Nordweststadt widmet dieses Jahr der Kultur im Stadtteil besondere Aufmerksamkeit. Am 22./23. Juni veranstaltet sie ein Stadteifest „Kultur Nordwest“ auf dem Walther-Rathenau-Platz.

Die Redaktion möchte von Bürgermeister Wolfram Jäger wissen, wie er das kulturelle Leben in Karlsruhe sieht.

Herr Jäger, was kommt Ihnen beim Thema „Kultur“ als Erstes in den Sinn?

Da denke ich an Karlsruhe, weil Karlsruhe eine Kulturstadt ist. Sie kann sich zu Recht mit diesem Titel schmücken. Kultur hat in Karlsruhe einen hohen Stellenwert. Unsere Stadt steht für Kultur u.a. mit dem ZKM, dem Staatstheater, der Städtischen Galerie, vielen kleineren Theatern, Museen, dem Badischen Konservatorium, Archiven und Bibliotheken.

Wo sehen Sie die kulturellen Stärken unserer Stadt?

In den großen Institutionen wie ZKM und Staatstheater, die wir gemeinsam mit dem Land finanzieren. Kulturell profitiert Karlsruhe von der ehemaligen Residenzstadt und deren Einrichtungen wie zum Beispiel der Landesbibliothek, dem Badischen Landesmuseum, der Staatlichen Kunsthalle, dem Generallandesarchiv und natürlich dem Schloss. Diese Einrichtungen stärken den Kulturstandort Karlsruhe und prägen das kulturelle Leben der Stadt; die Kosten für diese Institutionen trägt das Land Baden-Württemberg. Eine große Stärke sehe ich unbedingt auch in der kulturellen Förderung in der Breite. Die Stadt unterstützt Vereine jeglicher Sparte. In den gewachsenen Stadtteilen gibt es neben den Musikvereinen oftmals noch historische Vereine. Hier profitiert die Stadt sehr vom ehrenamtlichen Engagement der Bürgerinnen und Bürger. Ohne dieses wäre vieles nicht machbar. Es ist ein Geben und Nehmen.

Karlsruhe bietet also kulturell sehr viel. Warum war dann die Bewerbung um den Titel der Kulturhauptstadt 2010 nicht erfolgreich? Und wie haben Sie persönlich die Ablehnung aufgenommen?

Mit all dem, was Karlsruhe in die Waagschale geworfen hatte, hätten wir den Zuschlag verdient gehabt. Doch die Auswahl knüpfte letztendlich nicht nur an die Stärken einer Stadt an, es spielten hier auch politische Aspekte eine Rolle. Die Absage für Karlsruhe war eine Enttäuschung, aber die Bewerbung um den Titel war für die Stadt dennoch hilfreich. In diesem Zusammenhang wurde viel auf die Beine gestellt, z.B. die Vernetzung der Kultureinrichtungen untereinander, der Plan, die Stadt als Gemeinsames darzustellen. Man hat sich

zusammengerauft – der Umgangston ist freundlicher geworden. Das war und ist eine gute Basis für die weitere Arbeit.

Zum Zeitpunkt der Entscheidung war ich noch nicht Bürgermeister, aber als Stadtrat und Mitglied im Kulturausschuss eng eingebunden. Ich war enttäuscht, freute mich aber über die Bestätigung, in Sachen Kultur für die Stadt auf dem richtigen Weg zu sein.

Kultur ist nicht kostenlos zu haben. Wie viel Geld gibt Karlsruhe insgesamt für die Kultur aus? Welche Schwerpunkte setzt die Stadt dabei?

Der Gesamthaushalt der Stadt umfasst rund 1 Milliarde Euro. Hiervon sind für Kultur 4,5 bis 4,6% eingeplant - also rund 170 Euro pro Einwohner. Karlsruhe liegt mit den Pro-Kopf-Ausgaben in der Kultur im Ranking der deutschen Städte an der Spitze. Schwerpunkte sind, bedingt durch die vertraglichen Beziehungen, das ZKM und das Staatstheater. Karlsruhe hat ein ebenso großes Interesse, die Kultur in der Breite zu fördern. Zum Beispiel die verschiedenen kleineren Theater und Schultheater. Hier werden in den ganzen Theaterbereich ca. 1,2 Millionen Euro und in die Musikpflege ca. 800.000 Euro investiert. Daneben gibt es noch die VHS, Bibliotheken, die Städt. Galerie, den Badischen Kunstverein, das Badische Konservatorium (städt. Musikschule), das Tollhaus, die Kinematek, die Literarische Gesellschaft, das Centre Culturel, das vom Kulturbüro organisierte Kulturfestival der Kinder und Jugendlichen KiX und JuX. An KiX beteiligen sich alle Karlsruher Institutionen, und es gibt noch vieles mehr.

Ist der Kulturbereich nicht auch ein bedeutender Wirtschaftsfaktor?

Ja sicher, und zwar kein weicher sondern ein knallharter Faktor. Für gute Fachkräfte ist es mitentscheidend, was eine Stadt zu bieten hat, ehe sie sich für diese und den dortigen Arbeitsplatz entscheiden. Dies gilt genauso für die Ansiedlung von Unternehmen. Wir sprechen hier von der Umweg-Rentabilität. Die Kultur sorgt dafür, dass Menschen in die Stadt kommen, dort ihren Arbeitsplatz haben und auch dort ihr Geld ausgeben.

Wie sehen Sie unsere Chancen als Kulturstandort? Stichwort „creative industry“?

Kunst ist kreative Industrie. Ein Leuchtturm für Karlsruhe ist hier die Hochschule für Gestaltung (HfG), aber auch die Hochschule für Musik und das KIT. Die Stadt investiert viel Geld in die Ausbildung der Studenten. Sie hat demzufolge ein großes Interesse daran, dass diese nach der Ausbildung einen

Arbeitsplatz in Karlsruhe annehmen. So fließt von dem investierten Geld wieder etwas an die Stadt zurück. Die Rahmenbedingungen hierfür wurden geschaffen mit dem Kreativ-Park auf dem früheren Schlachthofgelände und dem Künstlerischen Gründerzentrum analog zum Gründerzentrum für die Techniker. Mit dem KIT ist Karlsruhe hier bestens aufgestellt.

Wie können wir die Kultur in den Stadtteilen stärken?

Große Kultureinrichtungen müssen in der Innenstadt verbleiben. An der Stärkung des kulturellen Lebens in den Stadtteilen hat Karlsruhe ein eigenes Interesse, braucht hier aber das Engagement der Bürger. Die Stadt selbst kann die Rahmenbedingungen schaffen und Projekte durch finanzielle Zuschüsse unterstützen.

In der Nordweststadt stand die Wiege des „Jakobustheaters“. Es ist mehr als bedauerlich, dass das Ensemble mangels geeigneter Spielstätte nicht im Stadtteil verbleiben konnte. Schon vor der Zeit des Jakobustheaters, zur Zeit des Jakobustheaters und auch heute wünschen sich die Bürger, nicht nur in der Nordweststadt, eine Versammlungsstätte, ein Zentrum, wo kulturelles Leben stattfinden kann. Welche Chancen zur Verwirklichung sehen Sie?

Derzeit wird ein neues Kulturkonzept aufgestellt. Dort wird dieses Thema berücksichtigt. Die Stadt sieht den Bedarf, muss aber Prioritäten setzen. Derzeit werden die Stadtteile gefördert, die unter das Förderprogramm „Soziale Stadt“ fallen. Mir ist es aber wichtig, dafür zu sorgen, dass auch die anderen Stadtteile nicht benachteiligt oder so lange vergessen werden, bis sie ebenfalls zu einem sozialen Brennpunkt geworden sind. Gewachsenes Miteinander muss unterstützt werden, zum Beispiel mit einem bestimmten Budget zur Anmietung von Räumen. Hier sehe ich durchaus Chancen, grundsätzliche Überlegungen dazu gibt es. Einen Schwerpunkt wird die Stadt auch bei der Kultur für Senioren setzen.

Junge Männer zwischen 20 und 40 Jahren

**mit Freude an der Schauspielerei werden
dringend für d'Badisch Bühn gesucht.
e-mail an: info@badisch-buehn.de
internet: www.badisch-buehn.de**

Sie sind als Kulturdezernent schon beruflich „kulturell“ behaftet. Wie wirkt sich das auf Ihre Freizeitgestaltung aus? Eher mehr oder eher weniger Kultur?

Eher mehr als weniger. Kultur ist für mich wie ein Grundnahrungsmittel, das ich tagtäglich in irgendeiner Form konsumiere. Beim Autofahren höre ich gerne Klassik-Radio. Ich liebe die Musik, bildende Kunst und Theater. Natürlich lese ich auch Zeitung. Kultur wird von mir stets nachgefragt. Dass die Kultur zu meinem Aufgabengebiet im Dezernat gehört, war mir sehr wichtig.

Kultur ist ein sehr vielfältiger Begriff. Er beinhaltet nicht nur Kunst in all ihren Facetten. Auf Ihrer Internetseite der Stadt Karlsruhe steht zu lesen, dass Ihre Liebe Frankreich gilt: dem Land und den Leuten, aber auch dem Essen und Trinken. Gibt es eine Spezialität, die Sie besonders gerne essen, verraten Sie diese unseren Lesern?

Es gibt vieles, was mir gut schmeckt in Frankreich. Ganz besonders schätze ich Jakobsmuscheln und Entenleber. Ich koche gerne selbst, auch das ist Kultur, Kochkultur. Zum guten Essen trinke ich gerne einen Wein, einen schönen Bordeaux oder einen Chardonnay zum Fisch.

Französische Spezialitäten können wir Ihnen auf unserem Kulturfest auf dem Walther-Rathenau-Platz am 22./23. Juni eher nicht bieten – aber viel Kultur von Bürgern aus der Nordweststadt (oder mit Bezug zur Nordweststadt) für die Menschen im Stadtteil und für alle, die unser Fest miterleben möchten. Ein „grenznahe Schmankerl“ sozusagen, im Nordwesten unserer Stadt. Wir freuen uns sehr, wenn wir Sie bei unserem Kulturfest begrüßen dürfen und bedanken uns für das Gespräch.

*Das Interview führte Edeltraud Götzte,
Foto: Stadt Karlsruhe*



Bürgergemeinschaft Nordweststadt e.V.

Kultur Nordwest 2013

das Kulturfest in der Nordweststadt

am 22. und 23. Juni
auf dem Walther-Rathenau-Platz

Live Musik
(Jazz, Rock, Pop, Classic etc.)
Literatur, Theater, Tanz, Ausstellung
Kinderprogramm
Kulinarisches
Kommen - Genießen - Mitmachen

Infos unter www.ka-nordweststadt.de
Kontakt: kultur@ka-nordweststadt.de

Seniorentreff 60+

Die Bürgergemeinschaft lädt ein
bei Kaffee und Kuchen



zu Musik zum Zuhören und Mitsingen
im Wechsel mit kurzweiligen Geschichten,
vorgelesen von Heinz Bock.
Am Klavier: Ursula Bertsch

Mittwoch, 20. März, 15.00 Uhr
in der Cafeteria Haus Bethlehem
Friedrich-Naumann-Str. 33



Wir freuen uns auf Sie!

VERKEHRSBEGEHUNG

Mitte Mai findet in Zusammenarbeit mit Vertretern der städtischen Dienststellen eine Verkehrsbegehung statt. Wenn Sie gefährliche Fußgängerüberwege in unserem Stadtteil kennen, oder die Ampelschaltung ist schlecht, oder Sie sind der Meinung: Das müsste der Stadt unbedingt mitgeteilt werden!

Schreiben Sie uns:
info@ka-nordweststadt.de
oder rufen Sie an unter:
0721 - 50 42 593

Dreck-weg-Wochen

Mitmachen und gewinnen



Die Stadt Karlsruhe ruft wie jedes Jahr zur Teilnahme an den Dreck-weg-Wochen auf. Zu einem beliebigen Zeitpunkt innerhalb des Zeitrahmens vom 1. März bis 18. Mai 2013 können sich alle beteiligen: Vereine, Schulen, Kindergärten, Familien, Betriebe oder Privatpersonen. Für das Säubern winkt auch eine Belohnung. Nähere Informationen hierzu erhalten Sie beim AfA, Tel. 0721-133-7099 oder unter www.karlsruhe.de/abfall.

Die Bürgergemeinschaft Nordweststadt wird am 26. April traditionell mit der Firma L'Oréal rund um das Firmengelände und entlang der Hertzstraße Müll einsammeln. Über viele Helfer freuen wir uns. Informationen erhalten Sie unter www.kanordweststadt.de oder Tel. 0160-7715217.

Stammtisch

**Der Vorstand der Bürgergemeinschaft
lädt ein zu einem**

Stammtisch

**am Donnerstag, 18. April
ab 19.00 Uhr**

im Restaurant „Hellas“, Bonner Straße.



Michael Roth

Ihr Partner für ...

- Elektroinstallation
- Beleuchtungsanlagen
- Telefon u. Sprechanlagen
- Kabelfernsehen
- Nachspeicherheizung
- Warmwassergegeräte

.... elektrische Anlagen

Hambacher Str. 18
76187 Karlsruhe
Tel: 0721 / 7 11 90
Fax: 0721 / 75 15 86

Sie möchten erfolgreich Ihre Immobilie verkaufen?

Lehnen Sie sich entspannt zurück und gehen Sie auf Nummer sicher.
Den Rest erledigen wir für Sie!

Wir liefern Ihnen fachlich kompetente Beratung,
marktgerechte und kostenlose Einschätzung Ihrer
Immobilie, dabei garantieren wir Ihnen absolute
Diskretion sowie eine banksichere Abwicklung.

Sparen Sie Zeit und Geld.

Volksbank Baden-Baden • Rastatt eG

actionade
Immobilien & Versicherungen GmbH
Tochtergesellschaft der

Volksbank
Baden-Baden • Rastatt eG

*Wir freuen uns
auf Ihren Anruf
oder
Ihre E-Mail.*



Ihr Ansprechpartner:

Herr Thomas Geiger
Tel: 07245 / 92 74-15
tgeiger@vb-babara.de
Speyerer Str. 69 c
76448 Durmersheim

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Neujahrsempfang

Anfang Februar hatte der Vorstand zum Neujahrsempfang eingeladen. Im Mittelpunkt stand eine PowerPoint Präsentation von Dr. Ernst Otto Bräunche, dem Leiter des Stadtarchivs Karlsruhe, mit dem Thema: „Die Nordweststadt in historischen Fotos und Plänen des Stadtarchivs“. Dr. Bräunche wird den Vortrag im Herbst nochmals halten.

Fotos: Edeltraud Götze



Otto Stoltz, Vorstand Eigenhandbau (links) im Gespräch mit Dr. Ernst Otto Bräunche, Direktor des Stadtarchivs (rechts)



Max Lindemann, Horst Götze, Monika Voigt-Lindemann



Branddirektor Günther Bechthold mit Ehefrau (links) und Schwester Hildegund, Oberin des Mutterhauses Bethlehem (rechts)



Im Gespräch: EPHK Schmidt, stv. Leiter des Polizeireviers West (Mitte) und Gunther Spathelf (rechts)



v.l. Simon Graf, Doris Baitinger, Fraktionsvorsitzende der SPD im Karlsruher Gemeinderat, Monika Voigt-Lindemann



Kulturelles aus der Nordweststadt

Gefühle – Feelings – Emotionen

Lieder, Lovesongs und Duette, damit begeisterten Colette Sternberg (Sopran), Ingolf Baur (Bass) und Daniela Brem (Piano) Ende Januar bei ihrem Konzert in der Jakobuskirche ihr Publikum. Trotz (oder aber gerade wegen?) des miserablen Wetters und angesagten Eisregens kamen etwa 200 Gäste, um sich ins Reich der Musik entführen zu lassen.

Die Künstler bewegten sich in einem weiten Feld zwischen Liebesliedern, Opernarien, Kunstliedern und Musicals, mal als Solo, mal im Duett. Der Klang der Stimmen, mal verzaubernd, dann wieder eindrucksvoll und gewaltig, erfüllte den Kirchenraum und begeisterte das Publikum.

Das Konzert machte Lust auf mehr.

Das nächste Konzert mit Colette Sternberg findet am Sonntag, 21. April, 18.00 Uhr in der Jakobuskirche statt.



- Gesang
- Stimmbildung
- Vokalensemble
- Musizieren in Gemeinschaft für Kinder und Erwachsene

„Kinder spielen für Kinder“ ist der Titel einer Konzertreihe, die Colette Sternberg vor fünf Jahren ins Leben gerufen hat. Ein Mal jährlich findet ein Benefizkonzert mit Kindern für Kinder in der Jakobuskirche statt. Die Kinder haben auch schon für „Ärzte ohne Grenzen“ und zuletzt für den Kinderhospizdienst gespielt.

Kreativ sein mit Musik – Unterricht und mehr in der Nordweststadt



Colette Sternberg ist in der Nordweststadt keine Unbekannte. Sie ist nicht nur als Sängerin aktiv. Sie bietet musikalischen Unterricht und Musizieren für Kinder und Erwachsene in einem breiten Spektrum an:

- Musikalische Früherziehung schon für die Kleinsten (die jüngste Teilnehmerin ist zweieinhalb Jahre alt)
- Block- und Querflöte
- Klavier

Wer Colette Sternberg mit den Kindern arbeiten sieht, der sieht auch ihre Freude an dieser Aufgabe.

„Wichtig ist mir, den Kindern zu vermitteln: Was man lernt, das nimmt einem keiner mehr weg! In der heutigen Zeit wird vielen Kindern ihr eigener Wert nicht mehr vermittelt. Das fehlt ihnen. Durch die Musik, durch das Musizieren, kann sich jeder wertvoll fühlen. Dazu muss man kein „kleiner Mozart“ sein. Jedes Kind, jeder Erwachsene soll nach seinen Möglichkeiten und Fähigkeiten musizieren. Jeder soll die Leistung bringen, die möglich ist. Das macht selbstbewusst und sicher.“

Musik ist eine gute Therapieform. Die Kinder und auch die Erwachsenen lernen und üben nicht nur im Unterricht oder bei Auftritten. Sie nehmen auch immer einen kleinen Erfolg mit, das Gefühl, dass es weiter geht – einen Fortschritt.

Nähere Informationen erhalten Sie bei Colette Sternberg, Tel. 0721/5703986

Text: eg, Fotos: eg, Uwe Schnerr

Nordweststadtnotizen

Kommt – tanzt mit mir

Tanz – eine Quelle der Freude

so lautete die Einladung zum Tanztage im Februar im Diakonissenhaus Bethlehem.



Begonnen wurde mit einem kurzen Impuls in der Kapelle, wo Schwester Hildegund die Geschichte vom Ende der Knechtschaft in Ägypten ansprach und von Mirjam, der Prophetin, erzählte, die auf der Flucht die Pauke schlug und tanzte. Und alle, alle fingen an zu tanzen, die Frauen, die Männer, die Wellen und die Wolken, alles tanzte mit. Monika Stickel, Dozentin für die „Mediation des Tanzes“ – (Sacred Dance) entführte die 16 Teilnehmerinnen aus dem Alltag hinein in eine Welt, „wo die Seele mit dem Körper tanzt“. Mit Musik von Vivaldi, Händel und Bach, aber auch Liedern aus Griechenland, Irland, Russland und Israel verstand es Stickel meisterlich, dem Kreis der Tänzerinnen die Freude an der Bewegung zu vermitteln, aufzuzeigen, wie schön und doch einfach es ist, aus dem Tanz heraus Energie zu schöpfen und diese an die Gemeinschaft weiter zu geben.

Freude ist nicht gestern, nicht morgen: Freude ist jetzt.

Es hat den Teilnehmerinnen viel Freude bereitet, konzentriert miteinander zu arbeiten, das Miteinander zu gestalten und zu leben, Kraft und Freude daraus zu schöpfen.

Sie haben den Termin verpasst? Der nächste Tanztage im Haus Bethlehem findet am 16. November 2013 statt.

eg

Computer- / Internetcafé

55plus-Neureut im Seniorenstüble in der Badnerlandhalle - ein ehrenamtliches Angebot der Ortsverwaltung Neureut

- Im Computer-/Internetcafé 55plus-Neureut geben erfahrene Senioreninnen und Senioren in lockerer Atmosphäre individuelle Hilfe zur Selbsthilfe bei allen Fragen und Problemen im Umgang mit Medien wie PC, Internet, Handy oder Foto.
- Im Computer-/Internetcafé 55plus-Neureut finden keine Kurse statt, Sie können auch ohne Vorkenntnisse die Chance nutzen, auf angenehme und zwangslose Weise an Ihrem Laptop den Anschluss an unsere schnelllebige Zeit zu halten.
- Im Computer-/Internetcafé 55plus-Neureut freuen wir uns über Verstärkung.
- Sie können Ihre Computer-Erfahrungen bei einer Tasse Kaffee gerne mit unseren Expertinnen/Experten austauschen.

Öffnungszeiten 1. Halbjahr 2013 – jeweils montags von 14.00 bis 16.00 Uhr,

und zwar am 18. März, 15. April, 29. April, 13. Mai, 27. Mai, 10. Juni, 24. Juni

Noch Fragen? Sie erreichen uns per E-Mail: 55plus-neureut@gmx.de oder auf unserer Internetseite: www.55plusneureut.wordpress.com



Fahrgäste in der Nordweststadt werden an den Haltestellen mit neuen elektronischen Anzeigetafeln informiert

Die Verkehrsbetriebe Karlsruhe (VBK) haben die Anzahl der Haltestellen, die mit den elektronischen Anzeigetafeln der Dynamischen Fahrgastinformation ausgerüstet sind, erheblich ausgeweitet. An den Haltestellen der VBK und der Albtal-Verkehrs-Gesellschaft (AVG) wurden allein im vergangenen Jahr 110 neue Anzeigetafeln vor allem im Stadtgebiet von Karlsruhe, aber auch entlang der S-Bahnlinien S1/S11 und S2 sowohl in Karlsruhe wie auch im näheren Umland aufgestellt. Dazu zählte auch das Teilstück der S1/S11 durch die Nordweststadt mit den Haltestellen zwischen Städtischem Klinikum und Haus Bethlehem.

Das Aussehen der neuen Anzeiger entspricht demjenigen der bisher verwendeten elektronischen Tafeln. Zum Einsatz kommen je nach Frequentierung der Haltestellen mit Straßen- oder Stadtbahnlinien

Anzeiger mit einem zweizeiligen, vierzeiligen oder in selteneren Fällen auch sechszeiligen Display, auf dem die Abfahrt der Bahnen mit Angabe der Linie sowie einem Symbol für Einfach- beziehungsweise Doppeltraktion angekündigt wird. Die neuen Anzeiger bieten die gleichen Informationen wie die bereits montierten Elemente der Dynamischen Fahrgastinformation, besitzen darüber hinaus aber noch ein Feld zur Anzeige der Uhrzeit und des Haltestellennamens. Die Anzeiger werden über unternehmenseigene Datenleitungen versorgt. Zwischen 20.000 und 25.000 Euro kostet jeder Anzeiger.

Achim Winkel

Bürgerempfang der Stadt für Ehrenamtliche

Vertreter des Vorstands der Bürgergemeinschaft präsentierten Ihren Stadtteil beim Bürgerempfang von OB Heinz Fenrich in der Stadthalle.



Simon Graf, Ute Möller, Rafael Fechner, Kirstin Gastrop-Dideban, Horst Götze und Jens Moser (v.l.) gaben den zahlreichen Gästen bereitwillig Auskunft über unseren Stadtteil.

Foto: Kirstin Klein

Trauernetz Nordwest

Mit dem Abschied leben lernen – Begleitung in der Trauer

Es ist schon eine extreme Lebenssituation, wenn ein naher Angehöriger stirbt. Wie kann ich weiterleben? Wie kann ich mit dem Tod umgehen? Menschen aus allen Stadtteilen im Nordwesten sind eingeladen, in ihrer schweren Zeit ein Stück des Weges gemeinsam mit anderen zu gehen. Zu einem „Trauercafé“ kommen einmal im Monat Trauernde zusammen. Sie sprechen mit ähnlich Betroffenen über ihre eigenen Gefühle in der Trauerzeit. Gerlinde Richter und Ursula Eisen leiten die Gespräche.

Termine: immer freitags

Freitag, 5. April 2013, Freitag, 3. Mai 2013, Freitag, 31. Mai 2013 und Freitag, 28. Juni
– jeweils von 11.00 bis 12.30 Uhr
Treffpunkt ist das Geschäftszimmer der Bürgergemeinschaft Nordweststadt im Diakonissenmutterhaus Bethlehem, Friedrich-Naumann-Str. 33.

Anschließend besteht die Möglichkeit, gemeinsam in der Cafeteria Bethlehem zu Mittag zu essen. Die Trauerbegleitung wird nicht nur für die Nordweststadt angeboten. Trauernde aus den umliegenden Stadtteilen Knielingen, Mühlburg oder aus der Nordstadt sind ebenso eingeladen.

Gunther Spathelf

Bestattungsinstitut Stadt Karlsruhe

Das Institut Ihres Vertrauens

www.bestattungen-karlsruhe.de



Karlsruhe

Haid- u. Neu-Straße 39
AM HAUPTFRIEDHOF

☎ 964 133

TAG + NACHT

- Bestattungen aller Art
- Überführungen, In- und Ausland

- Bestattungs-Vorsorge
- Erledigung aller Formalitäten

Rätselecke

Seine Freunde nannten ihn „Büffel“. Und so benahm er sich auch: unsensibel, forsch. Die Drehbuchautorin Julia, die sich gerade von ihrem Freund getrennt hatte, fand ihn gar nicht sympathisch. Sie verliebt sich stattdessen sofort unsterblich in seinen Freund Jean Berner, der „Büffel“ in die Zahnarztpraxis ihres Onkels begleitet.

Um ihren Angebeteten wiederzusehen, täuscht Julchen vor, sie habe einen Verlobten in der Schweiz. „Büffel“ nimmt sie in seinem Auto mit nach St. Moritz. Julia hofft, dass ihre Träume wahr werden. Doch als sie in die Familie ihres Schwarms kommt, ist sie enttäuscht. Jean benimmt sich „wie ein Heiliger“. Er ist äußerst zurückhaltend. „Büffel“ durchschaut ihre Ankündigung, sie wolle sich an Weihnachten verloben. Schließlich entdeckt sie doch ihre Gefühle für „Büffel“ und reist nach Berlin zurück. Dort gibt es ein Happy End.

Helmut Käutner hat diesen Film 1957 inszeniert. Sogar viele Nebenrollen sind mit Stars des deutschen Films der 50er Jahre besetzt.

In einer Kritik des Evangelischen Film-Beobachters aus dem Jahr 1957 heißt es:

Ein Mädchen macht aus ihren zunächst enttäuschenden Herzerlebnissen eine Filmstory und bietet diese einer Filmfirma an. Ein Regisseur findet nicht nur an dem Stoff Gefallen, so daß es zu Verwicklungen kommt, die dieses Lustspiel mit Geist, Witz und Charme vorträgt.

Unsere Fragen lauten:

Wer schrieb die Romanvorlage zu diesem Film?

Nennen Sie uns einen der Hauptdarsteller.

Teilnehmen können alle Leserinnen und Leser der „Nordweststadtzeitung“. Schicken Sie Ihre Lösung per Post an:

Bürgergemeinschaft Nordweststadt e.V.,

Friedrich-Naumann-Str. 33,

76187 Karlsruhe

oder per E-Mail an: presse@ka-nordweststadt.de

Unter allen richtigen Einsendungen verlost die Redaktion drei Büchergutscheine.

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Einsendeschluss ist der 23. April 2013.

Die Lösung aus Heft 1/13 lautet: Christa Wolf.

Sie schrieb u.a. *Kassandra* und

Der geteilte Himmel.

Gewonnen haben: Ingrid Böser-Schwarz,

Tanja Hoefler und Ingeborg Koppe.

Herzlichen Glückwunsch!

Jugendseite

Umoja – Der Traum einer Kaffeerösterei in der Hochebene des Ostkongo



Die Brüder David und Simon Zeitvogel (25 und 21 Jahre alt) haben mit viel Durchhaltevermögen, Diskussionsgeschick, interkultureller Einfühlbarkeit, enger Verbundenheit zu Land und Leuten sowie einem starken Zusammenhalt verwirklicht, was viele andere vielleicht für pure Träumerei gehalten hätten. Zusammen mit ihrem Bruder Samuel Zeitvogel (23 Jahre alt), der den Software-technischen Support liefert, vier kongolesischen Angestellten und diversen Honorarkräften unterhalten sie seit März





David Zeitvogel beim Vortragsabend in der Petrusgemeinde

2012 eine kleine Kaffeerösterei in der ehemaligen amerikanischen Missionsstadt Rethy, gelegen in der Hochebene des nordöstlichen Kongo. Eine Region, die auf Grund ihres Klimas und ihrer 2000 Höhenmeter zwar optimale Bedingungen für den Kaffeeanbau bietet, durch ihre krisenreiche Vergangenheit und schlechter Infrastruktur jedoch kaum eigene Produkte hervorbringt, geschweige denn für Privat-Investoren interessant ist.

Das private Entwicklungsprojekt der Brüder Zeitvogel bringt nicht nur guten Kaffee hervor, denn der Name des Produktes steht für weitaus mehr: „Umoja“ bedeutet in Suaheli so viel wie Einheit und Gemeinschaft und unterstreicht deutlich die deutsch-kongolesischen Freundschaften, durch die dieses Projekt erst möglich wurde. Saula und Calvin sind schon seit einigen Jahren enge Freunde von David. Er lernte sie bei seinen früheren Missionseinsätzen mit Diguna kennen, wo er unter anderem das Wasserkraftwerk in Rethy wieder mit Instand gesetzt hat, hielt den Kontakt und hat in ihnen zwei Mitarbeiter, denen er vertraut und Verantwortung übertragen kann. Das Miteinanderleben und -arbeiten sowie zusammen an den Aufgaben und Herausforderungen wachsen, gemeinsam Glauben leben ist, was alle Beteiligten in und um das Projekt ausmacht. So beschäftigt es schon lange weit mehr Personen als nur die drei Brüder Zeitvogel und ihre kongolesischen Freunde. Es begeistert Familie, Freunde, Bekannte und alle,

die sich von dieser Idee und diesem Miteinander mitreißen lassen.

Dies zeigte sich vor allem auch durch das rege Interesse der Zuhörer beim Vortrag der Brüder im Gemeindehaus der Petruskirche Mitte Februar. Die Besucher hörten nicht nur interessiert zu, sondern sorgten auch durch ihre zahlreichen Fragen dafür, dass die Gespräche noch lange nach der eigentlichen Präsentation anhielten.

Das große Interesse in Deutschland, die große Motivation der Mitarbeiter im Kongo und die wachsende Akzeptanz von „Umoja“ in der kongolesischen Bevölkerung lassen auf eine erfolgreiche Zukunft des Projekts hoffen.

Text: David Zeitvogel

Fotos: David Zeitvogel, eg

Ihr Kfz-Meisterbetrieb
seit 30 Jahren in der Nordweststadt!

AVIA Tankstelle

Wolfgang Maier

AVIA

Reparaturen aller Fabrikate

- Kundendienst laut Herstellervorgaben
- Motortechnik-Service
- Klima-Service-Wartung
- Unfallinstandsetzung, Schweiß- und Karosseriearbeiten
- TÜV- und AU-Arbeiten
- Reifendienste
- SB-Waschanlage

Außerdem finden Sie in unserem Shop:

- Verschiedene Handykarten
- Zeitschriften, Tabakwaren, Getränke, Eis, Hausmacher Wurst u. v. m.
- Sowie Pflegeartikel und Zubehör rund ums Auto.

W.-Hausenstein-Allee 16 · 76187 KARLSRUHE
 Telefon 0721 71900 · Fax 0721 7569210
 AVIA-Maler-Karlsruhe@t-online.de
 Mo bis Fr 7.00-19.00 Uhr, Sa 7.00-15.00 Uhr

Aus dem Geschäftsleben

Neueröffnung Gaststätte „Sonneneck“

Annweiler Straße 9, Vereinslokal
des Kleingartenvereins Husarenlager e.V.



Seit 25. Februar hat die Gaststätte „Sonneneck“ nach komplettem Umbau wieder geöffnet. Sie ist für die Nordweststädter zu Fuß, mit dem Fahrrad, dem Auto, aber auch mit der Buslinie 74 gut zu erreichen. Gemütlich gedeckte Tische und eine abwechslungsreiche Speisekarte laden zum Essen und Verweilen ein. An warmen Tagen lockt die großzügige Terrasse zur gemütlichen Einkehr im Freien mit Blick in die Gartenanlage des angrenzenden Kleingartenvereins ein.

Auf der Speisekarte stehen Gerichte der griechischen und der deutschen Küche. Neben der allgemeinen Speisekarte wird eine Wochenkarte und täglich ein günstiger Mittagstisch angeboten.

Öffnungszeiten:

- Montag bis Freitag 11.00 - 14.30 Uhr
17.00 - 23.00 Uhr
- Samstag und Sonntag 11.00 - 23.00 Uhr
(durchgehend)

Im ersten Monat nach der Eröffnung gibt es keinen Ruhetag. Der gemütliche Biergarten ist bis 22.00 Uhr geöffnet.

Das Restaurant eignet sich gut für Familienfeiern. Ein Spaziergang durch die Kleingartenanlage bietet sich an - ganz besonders nach einem guten Essen.

Der Inhaber Nektarios Georgopoulos freut sich mit seiner Familie und seinem Team auf Ihren Besuch.

Text: eg, Fotos: eg, KGV Husarenlager e.V.



**Die Nordweststadt
im Internet:**

www.ka-nordweststadt.de

Gärtnerei Braun

Ein vielseitiges Angebot – preiswerte und beste Qualität.



Balkonblumen und Beetpflanzen

Spezial Balkonerde und Dünger
garantieren den Erfolg für sommerlange Freude.

Pflanzenverkauf und Einpflanzservice direkt
in der Gärtnerei

Bodelschwinghstraße 2
76185 Karlsruhe
Fon 555592
www.gaertnerei-braunka.de

Alles hat seine Zeit....



**Weinen und Lachen,
Klagen und Tanzen,
Umarmen und Loslassen
Suchen und Finden.....**

aus Prediger 3

Meine Name ist Christa Mrotzek-Buers und ich bin von Beruf Gemeindediakonin. Nach 17 Jahren Dienst in der Karl-Friedrich-Gemeinde in Mühlburg hat nun für mich eine neue Zeit als Diakonin in den Gemeinden Knielingen Ost und West sowie Petrus-Jakobus und in der Werner-von-Siemens-Schule begonnen.

Die guten Rahmenbedingungen für uns Diakone – mit einer 100 % Stelle in einer Gemeinde arbeiten zu können - haben sich im Kirchenbezirk Karlsruhe verändert. Wir Diakone werden nunmehr in mehrere Gemeinden aufgeteilt. Dies verändert meine bisherige Tätigkeit als Gemeindediakonin und es wird einige Zeit brauchen, bis meine Arbeitsfelder dieser neuen Situation angepasst sind. Ob in der Petrus-Jakobus-Gemeinde oder in der Werner-von-Siemens-Schule oder in der Gemeinde Knielingen Ost und West -

es freut sich auf eine Begegnung mit Ihnen

Christa Mrotzek-Buers, Diakonin

TERMINE

- Fr, 15. März, 20:00 Uhr: Auszeitgottesdienst in der Kapelle Haus Bethlehem
- Sa, 16. März, 9:30 Uhr: Konfirmandentag im Petrus Gemeindezentrum
- Sa, 16. März, 19:45 Uhr: Konzert mit der Kirchenband „Quarter to eight“ in der Jakobuskirche
- Di, 19. März, 19:30 Uhr: Bibelgesprächskreis im Petrus Gemeindezentrum
- Mo, 25. – Mi, 27. März: Legotage für Kinder im Alter von 6 - 10 Jahren in der Petruskirche
- Do, 28. März, 10:15 Uhr: Ostergottesdienst der Kindergärten in der Petruskirche
- So, 14. April, 10:00 Uhr: Konfirmation in der Jakobuskirche
- Di, 16. April, 19:30 Uhr: Bibelgesprächskreis im Petrus Gemeindezentrum
- Fr, 19. April, 20:00 Uhr: Auszeitgottesdienst in der Kapelle Haus Bethlehem
- Sa, 20. April, 10:00 Uhr: Kindersachenflohmärkt im Jakobus Gemeindezentrum
- So, 21. April, 18:00 Uhr: Konzert mit Colette Sternberg in der Jakobuskirche
- Sa, 27. April, 10:00 - 15:00 Uhr: Kinderkirchentag im Petrus Gemeindezentrum
- Mi, 1. Mai – So, 5. Mai: Fahrt zum Kirchentag nach Hamburg
- Fr, 3. Mai, 18:00 Uhr: Konzert der Kinderchöre von Colette Sternberg in der Jakobuskirche
- Di, 14. Mai, 19:30 Uhr: Bibelgesprächskreis im Petrus Gemeindezentrum
- Fr, 17. Mai, 20:00 Uhr: Auszeitgottesdienst in der Kapelle Haus Bethlehem
- Pfingstsonntag, 19. Mai, 10:00 Uhr: ökum. Gottesdienst mit der koreanischen Gemeinde in der Jakobuskirche

Susanne Bergmann



Tel. 07 21- 9 68 31 95
Mobil 01 51-26 65 12 59
Bienwaldstraße 15
76187 Karlsruhe, NW-Stadt
erdmann.immo@arcor.de

IHR PARTNER FÜR VERMIETUNG UND VERKAUF

Gerne stellen wir Ihnen unser Fachwissen zur Verfügung und beraten Sie kostenlos und unverbindlich.

*Wir freuen uns
auf Ihren Kontakt!*



Gerhard Erdmann
Fachwirt für GM
Immobilienmakler

Mutterhaus Bethlehem

Ein erfülltes Leben ging zu Ende

Schwester Else Schaufelberger starb im Alter von 98 Jahren



Gottes Wort war Richtschnur und Wegweiser für ihr Leben. Es gab ihr Halt und Stärkung in schweren Zeiten der Angst und Kraftlosigkeit – so Schwester Hildegund, die Oberin des Mutterhauses bei der Trauerfeier.

Schwester Else Schaufelberger wurde 1914 in Huchelfeld bei Pforzheim geboren. Ihre Mutter starb, als Schwester Else sechs Jahre alt war. So verlebte sie ihre Kindheit bei den Großeltern. Nach dem Besuch der Volksschule war sie im Kindergarten als Helferin tätig. Am 1. Mai 1933 trat sie in das Mutterhaus Bethlehem in Karlsruhe ein. Sie absolvierte eine Ausbildung zur Kindergärtnerin und in Haushaltsführung. Nach dem Examen im Jahr 1937 leitete sie zunächst den Kindergarten in der Belfortstraße. Die folgenden Jahre waren geprägt von enormen Herausforderungen: Bei Fliegeralarm musste sie mit den Kindern in den Luftschutzbunker. Dort hatten sie gemeinsam gesungen, Fingerspiele gemacht und Schwester Else hatte biblische Geschichten erzählt, um den Kindern die Angst zu nehmen.

Nach dem Krieg wurde ihr die Leitung des Seminarkinder Gartens Bethlehem übertragen, den sie

33 Jahre lang leitete. Sie hat Generationen von Kindern begleitet und geprägt. Für viele war sie bis ins hohe Alter Anlaufstelle und Ansprechpartner. Im Rückblick auf ihr Leben schrieb Schwester Else: „Voller Dankbarkeit kann ich auf ein reiches, erfülltes Leben zurückschauen. 46 Jahre habe ich verschiedene Kindergärten geleitet. Die Anleitung der Schülerinnen erweiterte meinen Aufgabenkreis. Herrliche Aufgaben erfüllten mein Leben. Dienste am Kind, in der Jungschar, im Mädchenkreis, beim Mütterabend, Besuche bei Kranken und Sterbenden. Es war eine schöne und segensreiche Zeit trotz schwerer Kriegsnot und Schrecken und Angst.“

Langeweile kannte Schwester Else nicht. Kleine Bastelarbeiten und Frottagedruck-Karten fanden reißenden Absatz. Bis vor etwa zweieinhalb Jahren spielte sie täglich die Orgel beim Mittagsgebet. Einige Jahre war sie das Bindeglied zwischen Jakobusgemeinde und Mutterhaus. Von 1971 bis 1989 war sie gewähltes Mitglied im Ältestenkreis. Der Besuchsdienst war ihr ein besonderes Anliegen. Ein erfülltes Leben ging zu Ende. Anfang Februar ist Schwester Else friedlich eingeschlafen.

Text: Gunther Spathelf

Foto: Mutterhaus Bethlehem



Unser Versprechen!

Karlsruhe, Heinrich-Köhler-Straße 6
Öffnungszeiten: Mo, Di, Mi 18:00 - 20:00 Uhr

ACADEMY Fahrschule Lauppe

Tel. 0721/47 00 47 30
Mobil 0160/94 55 16 95
www.academy-fahrschule-lauppe.de
info@academy-fahrschule-lauppe.de

ACADEMY
Fahrschule Lauppe



LEINWEBER

Sanitär • Heizung
Kundendienst • Blechnerei



Geibelstraße 14
76185 Karlsruhe
sanitaer-leinweber@t-online.de

Fon 0721 756060
Fax 0721 756066



St. Konrad / Hl. Kreuz

Kinderkirche – tut gut

Der sechsjährige Nikolaus macht mit etwas Wasser seinem Vater ein Kreuz auf die Stirn. „Gott segne Dich“, sagt er sehr feierlich, „das darf ich, das habe ich in der Kinderkirche gelernt.“ In der Hand hält er ein bunt beklebtes Fläschchen: „Und die hab` ich dort gebastelt.“

Glauben macht Freude und kann auch Kindern in schwierigen Situationen Kraft und Trost spenden. Dies möchte das Team der Kinderkirche von St. Konrad / Heilig Kreuz Kindergarten- und Grundschulkindern vermitteln.

Die Kinder hören aufregende Bibelgeschichten, feiern das Kirchenjahr und lernen christliche Symbole kennen. Es wird gebastelt, gebetet und gemeinsam gesungen. Die nächsten Termine sind am 17. März in St. Konrad (danach Peru-Essen) und am 19. Mai in Hl. Kreuz. Treffpunkt ist jeweils um 10 Uhr vor der Kirche.

Das Kinderkirchenteam

Musical war Erfolg

Im Juli 2011 fand sich unter der Leitung von Jan-Peter Knoche ein neuer Chor in der Seelsorgeeinheit St. Konrad/Heilig Kreuz in Karlsruhe-Knielingen zusammen. Er widmet sich Chorliteratur im Rock-, Pop- und Gospelbereich. Bewusst wird auf eine Altersbeschränkung verzichtet. Mittlerweile hat sich eine feste Besetzung von knapp 20 Personen etabliert, dabei sind Männerstimmen immer noch Mangelware.

Neben mehreren Mitwirkungen in Gottesdiensten und bei einem bunten Musikabend war der letzte Höhepunkt die Aufführungen des Musicals „David – Touch the Sky“ des lokalen Komponisten Udo David Zimmermann Ende Januar im Gemeindehaus Hl. Kreuz in Knielingen. Hier wird das Leben des König David mit all seinen Höhen und Tiefen erzählt.

Bis auf wenige Ausnahmen besteht die komplette „Musicalcrew“ aus Chor- und Gemeindemitgliedern der Seelsorgeeinheit St. Konrad/Hl. Kreuz. Neben Musikern und Musikerinnen der Jugendband St. Konrad und der hiesigen Sakrorockband „Checkless“ wirken Studierende der Hochschule für Musik Karlsruhe mit.

Aufgrund des großen Andranges bei der Premiere hat sich der Chor entschlossen im Spätjahr eine weitere Aufführung in Hl. Kreuz zu veranstalten.

Ulrike Hoffmann

Ökumenischer Kreuzweg der Jugend

„ÜberWunden“ lautet der Titel des diesjährigen Ökumenischen Kreuzwegs der Jugend. Sieben von insgesamt 14 Stationen der Gedenkstätte Point Alpha entlang des ehemaligen Todesstreifens im hessischen Rasdorf wurden für den Kreuzweg fotografisch in Szene gesetzt und bilden die Grundlage zu Gebet und Meditation. Zehntausende junge Christinnen und Christen werden den Jugendkreuzweg am Freitag vor Palmsonntag, 22. März 2013, in ganz Deutschland beten.

Hier im Nordwesten sind Jugendliche und interessierte Erwachsene herzlich eingeladen um 19.00 Uhr in das Gemeindezentrum St. Konrad.

Weitere Infos gibt es auch unter „www.sanktkonrad-heiligkreuz.de“.

„Ich gehöre dazu“ – Erstkommunion-feiern in unserer Seelsorgeeinheit

Herzlich laden wir zu den Festgottesdiensten am Samstag, 6.4. und Sonntag, 7.4. in unsere Pfarrkirche Heilig Kreuz und St. Konrad ein.

Für die 42 Kommunionkinder wird es ein unvergessliches Fest werden, an das sie sich noch lange zurückerinnern.

Als Jesusdetektive sind sie momentan noch auf großer Spurensuche, ebenso stehen ein Versöhnungsfest, das Palmbasteln zum Palmsonntag, die Taufenerneuerungsfeier und die verschiedenen Gottesdienste in der Heiligen Woche vor ihnen.

Wenn sie dann zum Festgottesdienst an den Altar treten und die Heilige Kommunion empfangen, ist es natürlich schön, wenn sie dabei von vielen Mitfeiernden begleitet und gefeiert werden.

Volker Schwab

Besuch der „Spielzeugträume“

Die Frauengemeinschaft und die Senioren der Seelsorgeeinheit St. Konrad/Hl. Kreuz besuchten Ende Januar das Museum im Schweizer Hof in Bretten. Dort ist noch bis zum 1. April die Ausstellung „Spielzeugträume“ zu sehen. Gezeigt werden die unterschiedlichsten Spielzeugtypen, die es bis in die 70er Jahre gab. Der Bogen spannt

TERMINE DER SEELSORGEEINHEIT ST. KONRAD/HL. KREUZ

- **Freitag, 22. März 2013, 19.00 Uhr:**
Ökumenischer Kreuzweg der Jugend,
Gemeindezentrum St. Konrad
- **Samstag, 23. März/Sonntag, 24. März:**
Der Perukreis verkauft Osterkerzen jeweils
nach dem Gottesdienst
- **Freitag, 29. März 2013, 11.00 Uhr:**
Kreuzweg für Kinder und Familien in der
Pfarrkirche St. Matthias
- **Samstag, 6. April** Markt am Walther-
Rathenau-Platz. Kuchenverkauf der Frauen-
gemeinschaft zu Gunsten von Schwester
Colette
- **Samstag, 6. April 2013, 10.00 Uhr:**
Festgottesdienst zur Erstkommunion in
der Pfarrkirche Hl. Kreuz Knielingen
- **Sonntag, 7. April 2013, 10.00 Uhr:**
Festgottesdienst zur Erstkommunion in der
Pfarrkirche St. Konrad
- **Montag, 8. April 2013, 9.30 Uhr:**
Dankgottesdienst mit den Kommunionkin-
dern in der Pfarrkirche St. Konrad
- **Dienstag, 23. April,** Besuch der Zisterzi-
enserabtei Lichtenthal, Führung durch die
Fürstenkapelle, Abtei und Kirche. (Anmel-
dung bis 22. März unter Telefon 75 23 96,
Fr. Gentil),
- **Donnerstag, 2. Mai, 19 Uhr,**
Maiondacht der Frauengemeinschaft
in St. Matthias

Ursula Scholz

sich von einfachem, selbst gefertigtem Spielzeug über Puppen und Puppenstuben bis hin zu Stofftieren, Baukästen und Brettspielen. Die Besucher waren von diesem Ausflug, an einem „schmutzigen Wintertag“ total begeistert. Die Ausstellung ist samstags, sonntags und feiertags von 11 bis 18 Uhr geöffnet.

Neue Ministranten in St. Konrad

Anfang Februar wurden in einem Gottesdienst in St. Konrad fünf Jungs und Mädchen als neue Ministranten vorgestellt und in die Ministrantengruppe der Gemeinde aufgenommen. Pfarrer Dieter Nesselhauf begrüßte die engagierten Jugendlichen begeistert. Die Jugendband der Gemeinde gestaltete den Gottesdienst „schwungvoll“ mit.

Perukreis lädt zum Peru-Essen

Zum traditionellen Peru-Essen lädt der Perukreis am Sonntag, 17. März, wieder die ganze Seelsorgeeinheit in den großen Saal von St. Konrad ein. Beginn ist nach dem 10-Uhr-Gottesdienst mit einem Frühschoppen, das Mittagessen gibt es ab 12 Uhr und anschließend wird auch noch Kaffee und Kuchen angeboten.

Gottesdienste in St. Matthias

Die Heizung in St. Konrad ist defekt und nicht mehr reparabel. In der Kirche ist es in dieser Jahreszeit sehr kalt. Deshalb werden alle Gottesdienste von St. Konrad ab sofort und bis auf weiteres in der Kirche St. Matthias, Kaiserslauterner Str. 4, gefeiert.

Ursula Scholz

Aus der Neuapostolischen Gemeinde

Konfirmation

Die diesjährige Konfirmation wird am 21. April von Apostel Bansbach in der Zentralkirche Karlsruhe, Karlstraße, durchgeführt. Eingeladen sind die Karlsruher Gemeinden.

Termine

Die Gottesdienstzeiten über die Osterfeiertage sind im Aushang der Kirchen zu ersehen.

Gottesdienstzeiten

Von der Nordweststadt aus sind die nächst gelegenen Kirchengemeinden in:

Karlsruhe-West, Görresstraße
Karlsruhe-Neureut, Rubensstraße
Karlsruhe-Knielingen, Stiller Winkel

Gottesdienstzeiten in den Gemeinden Karlsruhe- West und Knielingen

Sonntag 9.30 Uhr
Mittwoch 20.00 Uhr

Gottesdienstzeiten in der Gemeinde Neureut

Sonntag 9.30 Uhr
Donnerstag 20.00 Uhr

Konrad Ringle

Konzert in St. Bonifatius



Am Sonntag, 24. März 2013, findet um 17 Uhr in der St. Bonifatius-Kirche Karlsruhe, Sophienstr. 127 ein Passionsoratorium für Tenor, Bass, Chor und Orgel in englischer Sprache statt. Ausführende sind das Vokalensemble *cantika nova*, Gert Bachmaier, Tenor, Claus Temps, Bass und Markus Bieringer, Orgel. Leitung: Dominik Axtmann.

In seinem diesjährigen Passionskonzert präsentiert das Vokalensemble „cantika nova“ erneut eine Karlsruher Erstaufführung: „The Crucifixion“ (Die Kreuzigung) - in Deutschland nahezu unbekannt - ist im englischen Sprachraum das meist aufgeführte Werk zur Passionszeit.

Eintritt frei - Spenden erbeten

Werner-von-Siemens-Schule

Händel

Anfang des Jahres erreichte unsere Schule eine Mail der Theaterpädagogik des Staatstheaters. Es wurde angefragt, ob wir Interesse hätten, im Rahmen der diesjährigen Händelfestspiele ein oder zwei Händel-Büsten zu gestalten. Wir, die Klassen 3a und 3c, waren sofort begeistert und meldeten uns an.

Gleich wurden Ideen gesammelt und auch gefunden. Eine Büste sollte zu Händels Wasser- und die andere passend zu seiner Feuerwerkmusik beklebt werden. Der erste Arbeitsschritt war wohl der langwierigste: Aus Illustrierten, die die Eltern unserer Schüler in reichlichem Maße zur Verfügung stellten, schnippelten die Kinder in mühevoller Kleinarbeit Unmengen von farbigen Papierstückchen aus. Diese wurden nach Orangetönen und Blautönen sortiert. Nebenbei lernten die Kinder auch noch den Komponisten näher kennen und lauschten während des Arbeitens seinen bekanntesten musikalischen Werken.

Im zweiten Arbeitsgang wurden die Papierschnipsel sorgfältig mit Tapetenkleister auf die Gipsform aufgetragen. Dies geschah auch hin und wieder mit einem Augenzwinkern. So bekam der „Feuerwerks-Händel“ einen „Bananenmund“ und der

„Wasser-Händel“ ein „Uhrenauge“. Nachdem kein Fleckchen des Untergrundes mehr zu sehen war, wurden zum Schluss mehrere dicke Schichten Bootsack aufgetragen. Jetzt waren unsere „Kunstwerke“ also auch wetterfest.

Nun stehen die beiden Ergebnisse unserer Arbeit mitten in der Stadt, am Staatstheater und vor der Postgalerie. Selbst für die Zeitung durften wir vor einem „unserer Händel“ posieren. Wir hatten viel Spaß und sind sehr stolz!

Die Schüler und Klassenlehrer der Klassen 3a und 3c



Blick ins Rathaus

Karlsruhe. Vielfalt bildet ein harmonisches Ganzes



Oberbürgermeister
Dr. Frank Mentrup

Zuhören. Verbinden. Gestalten. Die Begriffe kommen Ihnen vielleicht aus meinem Wahlkampf bekannt vor. Als Oberbürgermeister möchte ich dieses Motto mit Leben erfüllen. Als „Neuer im Rathaus“ weiß ich nicht alles. Und deshalb möchte ich lernen. Zu allererst von Ihnen, den Bürgerinnen und Bürgern unserer Stadt. Ich will mir Zeit

nehmen und Ihnen wirklich zuhören. Ich möchte Ihre Probleme hören, aber auch Ihre Ideen für die Entwicklung unserer Stadt. Und ich möchte Sie auf dem Laufenden halten. Die Stadtteilhefte der Bürgervereine spielen dabei eine wichtige Rolle.

Das Beständige an Karlsruhe war und ist von Anfang an der Wechsel, der Wandel. Aus ihrer Wandlungsfähigkeit bezieht unsere Stadt ihre ganz eigene, starke Identität. Es gibt nicht den einen Schwerpunkt. Die Stärke Karlsruhes liegt gerade in der Vielfalt, mit der viele gesellschaftliche Gruppen gleichberechtigt wirken, in der Vielfalt der vielen starken Bereiche.

Diese Heterogenität hat in Karlsruhe nicht zum Nebeneinander oder gar zum Auseinanderdriften geführt. Ganz im Gegenteil: Aus dieser Heterogenität ist ein harmonisches, funktionierendes Ganzes geworden. Eine Stadtgesellschaft, die in ihrer Vielfalt eine (feste) Einheit ist.

Ich will zu dieser Identität mit meinen Möglichkeiten und mit meinen Fähigkeiten beitragen. Ich will die Verbindung zwischen Bürgerschaft und öffentlichen Institutionen stärken. Dem oft tiefen Misstrauen will ich Ehrlichkeit und Aufrichtigkeit entgegensetzen, um neues Vertrauen zu schaffen. Ich will mit offenen Karten spielen, Bürgerinnen und Bürger von Anfang an bei Entscheidungen mitnehmen - so zeitig, dass noch Gestaltungsspielraum ist. Die Menschen sollen wieder das Bewusstsein bekommen, dass sich das Mitmachen lohnt.

Wenn ich an die Zukunft Karlsruhes denke, sehe ich vielfältige Herausforderungen, auf die es gilt, Antworten zu finden. Ich will die Wirtschaftsstadt Karlsruhe voranbringen und an einer soliden Finanzplanung festhalten. Denn ohne eine starke Wirtschaft und ohne intakte Finanzen sind Wohlstand und soziales Engagement nicht möglich. Das Potenzial in unserer Stadt und in der Region dazu ist enorm.

Ich will die soziale Stadt Karlsruhe voranbringen. Karlsruhe muss auch unter den Bedingungen des demografischen Wandels eine Stadt des sozialen Zusammenhalts bleiben. Bezahlbarer Wohnraum für alle, Bildungsgerechtigkeit – das sind Themen, die wir verstärkt angehen müssen.

Ich will die grüne Stadt Karlsruhe weiter voranbringen. Dazu wird an einer an Nachhaltigkeit ausgerichteten Stadtentwicklung kein Weg vorbeiführen. Klimaschutz, Energieversorgung, Lärm- und Luftbelastung, Abfallwirtschaft, Landschafts- und Naturschutzplanung, Stadtplanung spielen hierbei ebenso eine Rolle wie Flächenmanagement und Verkehrsentwicklung.

Ich will die Kulturstadt Karlsruhe voranbringen. An der Schnittstelle mehrerer europäischer Kulturräume bieten sich gerade hier, in Karlsruhe, ideale Möglichkeiten für eine innovative Kulturentwicklung. Ich bin überzeugt: Gute Kulturförderung leistet einen wichtigen Beitrag für das Ansehen der Stadt und ermöglicht die Teilhabe aller gesellschaftlichen Gruppen. Deshalb will ich unsere Kultur gezielt fördern – in der Spitze wie in der Breite.



**Stefanie
Apotheke**

Bettina Laue e.K.
Landauer Straße 2
76185 Karlsruhe
Fon: 0721 754402
Fax: 0721 758064



Hauptunter- suchung fällig?

Dann am besten gleich zu DEKRA - Ihr zuverlässiger Partner für Sicherheit und Mobilität. Ohne Voranmeldung.
Mo - Di: 7.30-17.00 Uhr, Mi: 7.30-18.00 Uhr, Do - Fr: 7.30-17.00 Uhr, Sa: 8.30-12.00 Uhr

DEKRA Automobil GmbH
Niederlassung Karlsruhe
Im Husarenlager 14
76187 Karlsruhe
Tel. 0721/5607-0



Alles im grünen Bereich.

Ich will die Wissenschafts- und Universitätsstadt Karlsruhe voranbringen. KIT, Hochschulen und Forschungseinrichtungen sind unsere unbestrittenen Leuchttürme mit nationaler und internationaler Strahlkraft. Unser kommunaler Bildungsauftrag aber setzt viel früher an – bei den Kindern und Jugendlichen. Karlsruhe soll die innovativste Großstadt des Landes in Sachen Bildung werden. Dafür hat Karlsruhe schon viel getan: Die Gemeinschaftsschule in Grötzingen ist total überlaufen; die Draischule steht als Gemeinschaftsschule in den Startlöchern; und wenn der Bedarf bei den Eltern noch größer ist, müssen und werden wir nachlegen. Genauso wie bei der Betreuung der unter Dreijährigen. Auch da hat Karlsruhe schon viel getan – aber eben noch nicht genug, weil die Wünsche in einer Großstadt eben noch größer sind.

Auch bei anderen relevanten Themen werde ich zunächst die jeweiligen Argumente hören - und dann versuchen, einen vertretbaren Kompromiss zu finden. Karlsruhes Zukunft ist unsere Gemeinschaftsaufgabe. Ich möchte Sie dazu herzlich einladen - ganz im Sinne meines Mottos „Zuhören. Verbinden. Gestalten“. Nehmen Sie mich beim Wort.



Dr. Frank Mentrup
Oberbürgermeister der Stadt Karlsruhe

Arbeitsgemeinschaft Karlsruher Bürgervereine Der Fächerblick



OB Mentrup folgt Ehrenbürger Fenrich

Liebe Bürgerinnen und Bürger
in der Nordweststadt,



Prof. Dr. Wolfgang Fritz

seit März steht Dr. Frank Mentrup an der Spitze der badischen Metropole.

Die Bürgervereine wünschen dem gebürtigen Mannheimer, der seit über fünf Jahren in Karlsruhe zu Hause ist, für sein verantwortungsvolles Amt als Oberbürgermeister der Fächerstadt eine glückliche Hand und gemeinsam

mit dem Gemeinderat kluge Entscheidungen, die unsere Stadt voranbringen zum Wohle der Menschen in ihr.

Die Bürgervereine vertreten die Stadtteile gut

Der „neue OB“ hatte in Gesprächen die konstruktive Arbeit der Karlsruher Bürgervereine für die Karlsruher Stadtteile und für die ganze Kommune anerkannt und zugesagt, die bisherige gute Zusammenarbeit fortzuführen. Auf der Vollversammlung der 25 Bürgervereine im März diskutierte er mit den Bürgervereinsvorsitzenden über effektive Bürgerbeteiligung in Karlsruhe.

Heinz Fenrich ist Ehrenbürger der Stadt



Auf seiner letzten Gemeinderatssitzung erhielt Heinz Fenrich von allen Parteien viel ehrliches Lob. Seine Amtsperiode endete wegen Erreichens

der Altersgrenze Ende Februar. Sein Portrait vor rot-gelbem Hintergrund vom Künstler Joachim Czichon ziert nun die „Ahnengalerie“ im großen Sitzungssaal des Rathauses. Wie seine Vorgänger Günther Klotz (†), Otto Dullenkopf (†) und Prof. Dr. Gerhard Seiler erhielt er vom Gemeinderat die Ehrenbürgerwürde seiner Heimatstadt.

Fenrich pflegte guten Kontakt zu den Bürgervereinen, die er als Ansprechpartner für die Stadtteile anerkannte. Auf seinen Informationsfahrten informierte er die Bürgervereinsvorstände regelmäßig über aktuelle Entwicklungen und Planungen in der Fächerstadt und regte die Bürgervereine an, Bürgerversammlungen gemeinsam mit ihm und der Stadtverwaltung durchzuführen, um dort auch heiße Themen mit der Bevölkerung zu diskutieren. Die AKB dankt Heinz Fenrich für die intensive und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Herzliche Grüße

Ihr Prof. Dr. Wolfgang Fritz, AKB-Vorsitzender

Bürgerempfang der Stadt für Ehrenamtliche

Zum Bürgerempfang hatten der Oberbürgermeister Heinz Fenrich und seine Frau in das Kongresszentrum eingeladen. Es war ein Dank für die ehrenamtlich tätigen Männer und Frauen. 600 der Ehrenamtlichen waren dabei, ausgewählt von den Bürgervereinen, daneben rund 600 mit dem Zufallsgenerator ausgewählte Bürgerinnen und Bürger sowie zahlreiche Prominente.

Die AKB und die Bürgervereine Grünwinkel und Nordweststadt zeigten in einer Präsentation einen Überblick über das Engagement der Bürgervereine. „Unsere wesentliche Aufgabe ist es, dem Bürger Gehör bei der Stadt zu verschaffen“, so

der stellvertretende Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft Karlsruher Bürgervereine (AKB), Jürgen Sickinger. Die AKB warb mit Flyern für die Stadtteilprojekte zum Stadtjubiläum 2015. Sie stellte die Stadtteile mit ihren Wappen vor und legte Bürgerhefte von den Karlsruher Bürgervereinen aus. „In diesen 25 Vereinen sind mehr als 13 000 Karlsruher organisiert“, so Jürgen Sickinger.



KURT WESCH

Steinmetzbetrieb
Inhaber Stefan Ernst

Grabmale • Sonnenuhren • Skulpturen
Treppen • Simse

Haid-&Neu-Straße 21 76131 Karlsruhe
info@wesch-natursteine.de

RESTAURANT HELLAS
AM BONNER PLATZ

- Griechische und deutsche Küche
- Montag bis Freitag wechselnder Mittagstisch
- Biergarten von April bis Oktober
- ausreichend Parkplätze
- kein Ruhetag

Montag - Freitag von 11 Uhr - 15 Uhr und 17 Uhr - 24 Uhr
Samstag 17 Uhr - 24 Uhr, Sonntag 11 Uhr - 24 Uhr
Bonner Str. 25A, 76185 Karlsruhe, Tel. (0721) 75 85 60
www.hellas-karlsruhe.de, kontakt@hellas-karlsruhe.de

Casa Vita
Dreh. & Foto-Kamera
Seniorenbetreuung & Pflege

Seniorenwohngruppe

- Eigenständiges Leben in Gemeinschaft
- Mit eigenen Möbeln das Zimmer einrichten
- Individuelle Betreuung rund um die Uhr
- Großer Garten und Gemeinschaftsfläche

Ambulanter Pflegedienst

- Aktivierende Grundpflege und Betreuung nach SGB XI
- Behandlungspflege nach SGB V
- Hauswirtschaftliche Versorgung
- Hilfestellung bei Behördengängen
- Begleitung zum Arzt...
- Rufbereitschaft 24 Stunden
- Sterbebegleitung

Unsere Stärken sind:

- Individuelle Versorgung
- Kompetentes Fachpersonal
- Zuverlässigkeit
- Bezugspflege
- Pünktlichkeit

Kostenlose individuelle Beratung unter:
0721/ 96 86 792



Hermann Frank

Fliesenlegermeister

Hagenbacher Straße 2
76187 Karlsruhe
Telefon (0721) 75 25 94

VdK

Mitgliederversammlung

Wir erinnern nochmals an unsere Mitgliederversammlung mit Wahlen am Samstag, 6. April 2013 im Turnerheim Mühlburg. Beginn 14 Uhr.

Unsere regelmäßigen Treffen zum Erfahrung- und Meinungsaustausch finden jeweils am 2. Mittwoch eines Monats ab 14:30 Uhr im Turnerheim Mühlburg statt. Hierzu sind alle Mitglieder, deren Freunde und Bekannte sowie Interessierte herzlich eingeladen. Bei diesen Treffen helfen wir Ihnen auch gerne weiter, wenn Sie Fragen zu sozialen Angelegenheiten haben oder Hilfe beim Ausfüllen von Fragebögen/Formularen benötigen. Der nächste Termin ist am 13.3.2013.

Wenn Mitglieder Interesse an einer ehrenamtlichen Tätigkeit haben, würden wir uns freuen, wenn Sie unseren Vorstandsvorsitzenden Rüdiger Kleschnitzki (Tel. 0721-550894) anrufen. Es handelt sich u.a. um Arbeiten mit einem Laptop (Word, Excel und Internet). Eine persönliche Einführung und Anleitung ist gewährleistet.

Dankwart Fuchs

Kleingartenverein „Oberer See“

Die Kleingärtner warten auf den Frühling, auf die Pflanzzeit, bis die ersten Blüten aufgehen, eben einfach darauf, ihrer Leidenschaft, dem Werkeln im ‚Schrebergarten‘, wieder nachgehen zu dürfen.

Jeden Dienstag ab 17.30 Uhr lädt die Vorstandschaft zu einem Kleingärtner-Stammtisch ein in der „Gaststätte Oberer See“ in der Steubenstraße 18. Unterhaltung, Erfahrungsaustausch und gemüt-

liches Beisammensein sind Wunsch und Ziel dieser Zusammenkunft.

Die Vorstandschaft wird in diesem Jahr drei bis vier Begehungen durch die Anlage machen, um das gesamte Gelände wie auch die circa 250 Parzellen zu begutachten.

Schon heute weisen wir darauf hin, dass der Kleingartenverein am 11. Mai seine traditionelle Pflanzenbörse veranstaltet. Sie findet im Biergarten der ‚Gaststätte Oberer See‘ ab 10

Uhr statt. Schon heute hoffen wir auf gutes Wetter und laden alle Kleingärtner recht herzlich dazu ein.

Jeden Dienstag ist ab 17.30 Uhr Sprechstunde für Kleingärtner und solche, die es noch werden wollen.

Der Frühling kann kommen und die Vorstandschaft freut sich mit allen Gärtnern und Lesern darauf.

Charly Debner

Kleingartenverein Husarenlager e.V.

Unsere Freunde und Kollegen aus der Nordweststadt wurden auf eine harte Probe gestellt. War doch unsere beliebte Gaststätte „Sonneneck“ seit Jahresanfang geschlossen. Dadurch, dass unser beliebter Wirt „Vasilis“ eine neue Herausforderung gesucht hat, mussten wir vor einer Neueröffnung etliche Veränderungen im Küchen- und Kellerbereich vornehmen. Liefertermine, Handwerker und freiwillige Helfer mussten unter einen Hut gebracht werden und haben die erforderlichen Arbeiten trotzdem in einem relativ kurzen Zeitrahmen bewältigt. Deshalb auf diesem Weg allen Beteiligten herzlichen Dank für Ihren besonderen Einsatz. Auch die Raucher unter unseren Freunden können sich zusätzlich freuen, wir haben jetzt ein schickes Raucherhäuschen.

Unser neuer Wirt Nektarius („Nek“) und wir vom Verein freuen uns, wenn Sie, wie in der Vergangenheit, wieder das „Sonneneck“ und unseren Gartenverein besuchen. Es ist schön, Sie zu sehen, mit Ihnen zu plaudern und zusammen ein wenig Entspannung zu genießen. Wir freuen uns mit Ihnen auf die kommende Saison.

Claus Merz, Vorsitzender

Turnerschaft Mühlburg 1861 e.V.



Zumba gold und Zumba fitness ab April

Ab April starten die neuen Zumbakurse. Zumba gold wird an zehn Terminen für Einsteiger und Junggebliebene. Ein Einstieg ist hier auch für Fitness- und Tanzeinsteiger oder für Personen mit Einschränkungen des Bewegungsapparates möglich. Für Fortgeschrittene findet Zumba fitness an fünf Terminen in der vereinseigenen Halle 1 statt. Zumba ist der neue Fitnesstrend, der Menschen aus allen Altersgruppen begeistert. Das Workout basiert auf dem Prinzip „FUN AND EASY TO DO“. Für Zumba Fitness müssen Sie nicht tanzen können. Das Wichtigste ist, sich zur Musik zu bewegen und Spaß daran zu haben. Auch wir möchten auf dieser Welle mittanzen und laden Sie zu einem mitreißenden und schweißtreibenden Workout mit heißer Latino-Musik und exotischen Rhythmen aus aller Welt ein!

Seniorengerechtes Krafttraining an Geräten für Ü65 ab April

Die TS Mühlburg bietet unter Anleitung der erfahrenen Trainerin Carma Heil ab April 2013 an zehn Donnerstagen von 13:45-14:45 Uhr das seniorengerechte Krafttraining an Geräten für über 65-Jährige an. Sie trainieren in zehn Kursstunden außerhalb der regulären Öffnungszeiten nur mit Teilnehmern aus Ihrem Kurs.

Ein gezieltes Muskelkrafttraining fördert die Stabilität des Knochengerüsts nachhaltiger als andere Bewegungsangebote. Rüsten Sie sich mit einem Fitnessprogramm, bestehend aus Krafttraining, Ausdauer sowie Dehn- und Koordinationsübungen, um rüstig und fit zu bleiben und weiterhin sicher durch den Alltag zu gehen.

Auskünfte erteilt die Geschäftsstelle unter der Rufnummer 0721 / 55 40 31 oder per Mail info@turnerschaft-muehlburg.de

Alle Vereinsangebote und Infos finden Sie auch unter: www.turnerschaft-muehlburg.de

Holger Flemmig

SG Siemens

Erfolgreich bei baden-württembergischen Meisterschaften



Christopher Mack und Umar Welt von der Karate-Abteilung der SG Siemens Karlsruhe nahmen Mitte Februar an den baden-württembergischen Meisterschaften der Leistungsklasse des Karateverbandes Baden-Württemberg (KVBW) in Gaildorf teil.

Christopher Mack als Drittplatzierter der Meisterschaft der Leistungsklasse des KVBW im Jahre 2012 trat wieder in seiner Paradedisziplin Kata an und konnte wieder die Bronzemedaille erkämpfen. Unterstützt wurde er durch seine beiden Trainer, Georg Baur, ehemaliger Bundestrainer der Leichtathletik, und Udo Boppré, regionaler Stützpunkttrainer des KVBW für Nordbaden.

Umar Welt als amtierender Deutscher Meister der Junioren darf altersbedingt nicht mehr bei den Junioren antreten, sondern ab sofort in der Leistungsklasse. Bei seiner ersten Teilnahme in dieser besten und höchsten Klasse belegte er auf Anhieb den 2. Platz in der Kategorie Kumite Einzel bis 75 kg. Umar und Karatekas aus Ravensburg bildeten zusammen eine Kumite Kampfgemeinschaft, diese Mannschaft gewann alle Kämpfe und somit den Titel des baden-württembergischen Meister Kumite Mannschaft Leistungsklasse. Damit kam Umar mit einer Silber- und einer Goldmedaille von seiner ersten Teilnahme an der Meisterschaft der Leistungsklasse des KVBW zurück.

Ludwig Lampert,
Pressewart Karate-Abteilung



Stickerei

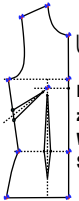
Wir sticken Namen, Logos, und Stickemblem auf Bekleidung, Frotteewäsche, Caps, etc.

Alba Baal Designs
Wiesbadener Strasse 20c
76185 Karlsruhe

Tel. (0721) 18 30 633
www.alba-baal.de

Unser Kursangebot:

Mode nach Maß zum Selbermachen. Wir zeigen es Ihnen Schritt für Schritt!



Wir gratulieren im April + Mai

60 Jahre

Rainer Wittek

65 Jahre

Horst Keller
Monika Voigt-Lindemann
Wolfgang Brommer
Lydia Grimm

70 Jahre

Heidrun Mergner
Udo Kohn

71 Jahre

Claus Stammer

72 Jahre

Inge Koppi
Klaus Oehler
Heinz Banspach

73 Jahre

Elke Österlin
Gabriele Schwan

74 Jahre

Ernst Weiser
Sigrun Werner

75 Jahre

Armin Garstka
Bernd Seitz
Ingeborg Schiller
Manfred Bisle
Ingrid Kosian
Christa Mumbach
Ilse Küchlin

76 Jahre

Hans Vogt
Klaus Schnabel
Gerhard Mergner

77 Jahre

Peter Reinstein

78 Jahre

Peter Berendes
Paul Zeller
Eva Janetz
Philipp König

79 Jahre

Siegfried Dietz
Roland Lenz

80 Jahre

Othmar Kollin
Ruth Buchenau
Brigitte Greifenstein
Horst Meyer

81 Jahre

Johann Dietz

82 Jahre

Bernd Legler

83 Jahre

Ursula Rossbach
Renate Braun-Schmitz
Jakob Meister

84 Jahre

Georg Eisemann
Willi Koch

86 Jahre

A. Liebrecht
Max Groke
Rolf Seithel
Hans Sachs
Marianne Höger

87 Jahre

Georg Tscherny
Johann Werder

88 Jahre

Katharina Bechthold
Ortwin Kipfmüller

89 Jahre

Werner Böser

90 Jahre

Herbert Lindner
Amanda Martinek

92 Jahre

Eduard Weiss
Georg Noe

93 Jahre

Maria Morlock

95 Jahre

Alois Härle
Fritz Schlee

Service - Termine

Schadstoffsammlung 2013

Termine

Karlsruher Weg (beim Rennbuckel)

Do 23.05.13 15:00-16:00 Uhr

Do 26.09.13 15:00-16:00 Uhr

Walther-Rathenau-Platz

Do 21.03.13 14:30-15:30 Uhr

Do 18.04.13 17:00-18:00 Uhr

Do 13.06.13 17:00-18:00 Uhr

Do 17.10.13 17:00-18:00 Uhr

Der Medienbus ...

... kommt donnerstags von 16.00 bis 17.30 Uhr in die Landauer Straße, und zwar am 21., 28. März

4., 11., 18., 25. April

2., 16., 23. Mai

Kinderprogramm

Kinder- und Jugendtreff

montags von 14.30 – 17.30 Uhr, Alter: 6-11 Jah

Kinder- und Jugendtreff NW,

Kurt-Schumacher-Str. 1, Tel. 4852570

<http://www.stja.de/kinder-und-jugendeinrichtungen/kinder-und-jugendtreff-nordweststadt.html>

Montag, 18.03.2013 Spaghetti mit Tomatensoße

Montag, 25.03.2013 Ostereierwerkstatt



KINDERKINO

(Nur mit schriftlicher Anmeldung!)

Am Dienstag, den 26.3.13 wollen wir mit im Filmtheater "Schauburg" den Film:

"Rapunzel-frisch verfohnt" anschauen. Kosten : 3 Euro

Wir treffen uns um 13.30 Uhr am Treff und fahren gemeinsam mit der Bahn. Wieder am Treff sind wir gegen 18 Uhr.

Montag, 1.4.2013 Ostermontag -

Der Treff bleibt geschlossen!

Montag, 8.4.2013 Fensterdeko

Montag, 15.4.2013 Nudelaufwurf

Montag, 22.4.2013 Hummeln basteln

Montag, 29.4.2013 Süße Zimtbrötchen



Radtour zum Wildgehege im Oberwald

(Nur mit schriftlicher Anmeldung)

Am Sonntag, den 21.4.13 wollen wir eine Radtour zum Wildgehege im Oberwald machen. Wir starten dazu um 11 Uhr am Kinder- und Jugendtreff und sind gegen 18 Uhr wieder zurück.

Als neue Mitglieder begrüßen wir:

Gem. der Siedler u. Eigenheimer
Weingärten-Rennbuckel

Wolfgang & Franzi

Veranstaltungskalender

Termine bitte schriftlich an presse@ka-nordweststadt.de

Datum	Zeit	Veranstaltung	Veranstalter/Veranstaltungsort
Fr, 15.3.	20.00 Uhr	Jahreshauptversammlung	Aula der Fachschule für Sozialpädagog. Bethlehem, Friedrich-Naumann-Str. 33a
Fr, 15.3.	20.00 Uhr	„Aus-Zeit-Gottesdienst“	Kapelle des Hauses Bethlehem
Sa, 16.3.	19.45 Uhr	Konzert der Kirchenband „Quarter to eight“ unter Leitung von Ursula Meschede	Jakobuskirche, Sengestraße
So, 17.3.	ab 12.30 Uhr	Peru-Essen	Pfarrzentrum St. Konrad, Hertzstr. 16a
Mo, 18.3.	19.30 Uhr	Workshop zum Stadtgeburtstag	Cafeteria Bethlehem
Mi, 20.3.	15.00 Uhr	Seniorenachm. - Musik und Literatur	Cafeteria Bethlehem, Friedrich-Naumann-Str. 3
Fr, 22.3.	19.00 Uhr	Ökumenischer Kreuzweg der Jugend	Gemeindezentrum St. Konrad
So, 24.3.	19.30 Uhr	Passionskonzert des Vokalensembles „cantiKa nova“	St. Bonifatius-Kirche, Sophienstr. 127
Fr, 29.3.	11.00 Uhr	Kreuzweg für Kinder und Familien	Pfarrkirche St. Matthias, Kaiserslauterner Straße
Sa, 6.4.	8.00 Uhr	Kuchenverkauf der Frauengemeinschaft St. Konrad zu Gunsten von Schwester Colette	Markt auf dem Walther-Rathenau-Platz
Sa, 6.4.	10.00 Uhr	Festgottesdienst zur Erstkommunion in der Pfarrkirche Hl. Kreuz Knielingen	
Sa, 6.4.	14.00 Uhr	Mitgliederversammlung VdK	Turnerheim Mühlburg,
So, 7.4.	10.00 Uhr	Festgottesdienst zur Erstkommunion	Pfarrkirche St. Konrad, Hertzstr. 16a
Mo, 8.4.	9.30 Uhr	Dankgottesdienst mit den Kommunionkindern	Pfarrkirche St. Konrad, Hertzstr. 16a
So, 14.4.	10.00 Uhr	Konfirmation	Jakobuskirche, Trierer Str. 6
Fr, 19.4.	20.00 Uhr	Auszeitgottesdienst	Kapelle des Diak.-Bethlehem, Friedrich-Naumann-Str. 33
Sa, 20.4.	10.00 Uhr	Kindersachenflohmarkt	Jakobus Gemeindezentr., Trierer Str. 6
So, 21.4.		Konfirmation Neuapostol. Gemeinde	Zentralkirche Karlstraße
So, 21.4.	18.00 Uhr	Konzert mit Colette Sternberg	Jakobuskirche
Di, 23.4.		Besuch der Zisterzienserabtei Lichtenthal, Führung durch die Fürstenkapelle, Abtei und Kirche	(Anmeld. bis 22.03, Tel. 75 23 96, Fr. Gentil)
Sa, 27.4.	10.00 - 15.00 Uhr	Kinderkirchentag	Petrus Gemeindezentrum
Mi, 1.5. - So, 5.5.		Fahrt zum Kirchentag nach Hamburg	Anmeldung Pfarramt Jakobus
Do, 2.5.	19 Uhr	Maiandacht der Frauengemeinschaft	St. Matthias, Kaiserslauterner Straße
Fr, 3.5.	18.00 Uhr	Konzert Kinderchöre von C. Sternberg	Jakobuskirche
Sa, 11.5.	10.00 Uhr	Pflanzenbörse	Kleingartenverein „Oberer See“
Fr, 17.5.	20.00 Uhr	Auszeitgottesdienst	Kapelle des Hauses Bethlehem

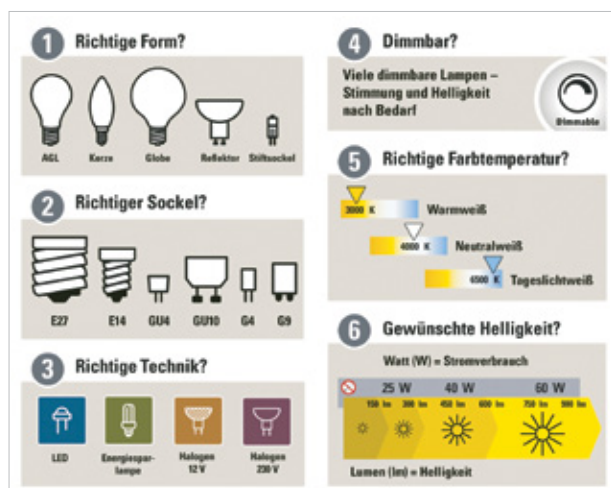
Redaktionsschluss für Heft Nr. 3/2013 ist am 23.04.2013. Das Heft erscheint am 10.05.2013.

Kundenberatung der Stadtwerke Karlsruhe

Glühlampe adieu

Seit dem 1. September 2012 sind herkömmliche Glühlampen in der gesamten EU fast vollständig vom Markt verschwunden. Viele Verbraucher sind verunsichert und fragen sich: Was sind die Alternativen?

Die EU hat Glühlampen seit 2009 in vier Teilschritten vom Markt genommen, da sie nur etwa fünf Prozent des benötigten Stroms in Lichtenergie umwandeln, die restlichen 95 Prozent in Wärme. Das Glühlampenverbot ist eine von vielen Maßnahmen des EU-Klimaschutzprogramms und regelt den Verkauf im Handel. Wer zuhause noch Glühlampen im Einsatz hat, muss diese nicht ersetzen.



Stimmungsvoll: Gutes Licht

Eine angenehme Beleuchtung ist wichtig fürs Wohlbefinden. Sie übernimmt die Aufgabe der Sonne in unserer Wohnung und bringt Stimmung und Sicherheit – vom Hauseingang über Küche, Wohn-, Schlaf- und Arbeitszimmer bis ins Bad. Die optimale Beleuchtung hängt vom richtigen Einsatz der vier Energiespartechiken LED, Energiesparlampe, Leuchtstofflampe und Halogen ab. Jede dieser Techniken hat ihre Vorteile und sollte bei der Lichtplanung berücksichtigt werden.

Langlebig: LEDs

Licht emittierende Dioden, kurz LEDs, sind die neueste Entwicklung. Die modernen Leuchtmittel, die eine Lebensdauer von bis zu 100.000 Stunden ha-

ben, sparen im Vergleich zu Glühlampen bis zu 80 Prozent Energie ein. Je nach Typ geben sie rundum strahlendes oder gebündeltes Licht ab. Daher eignen sie sich sowohl für eine indirekte Beleuchtung als auch für punktuelle Lichteffekte. LEDs gibt es für alle gängigen Lampenfassungen in den Farben Warm-, Neutral- oder Kaltweiß; viele davon sind dimmbar. Im Vergleich zu Energiesparlampen starten sie sofort mit voller Anfangshelligkeit. Bis maximal 60 Watt können LEDs inzwischen Glüh- oder Halogenlampen ersetzen.

Ausdauernd: Leuchtstofflampen

Leuchtstofflampen mit elektronischem Vorschaltgerät haben eine hohe Lichtausbeute bei sehr guter Farbwiedergabe. Sie sind vor allem für Arbeitsbereiche mit längeren Einschaltzeiten geeignet, also zum Beispiel für den Hobbyraum, für Werkstätten, Büros, Küche und Bad.

Sparsam: Energiesparlampen

Energiesparlampen eignen sich überall dort, wo längere Einschaltzeiten benötigt werden. Mit einer Lebensdauer von bis zu 10.000 Stunden und bis zu 80 Prozent Energieeinsparung verteilen sie ein Licht in den Farben Warm-, Neutral- oder Kaltweiß. In Verbindung mit dekorativen Leuchten bringt eine Energiesparlampe in jeden Raum schönes Licht. Sehr häufiges Ein- und Ausschalten verkürzt allerdings ihre Lebensdauer.

Punktuell: Halogen

Halogenlampen geben ein warmes, brillantes und natürliches Licht ab. Sie eignen sich besonders zum Schaffen attraktiver Lichtzonen und für die Akzentbeleuchtung. Allerdings sind sie nicht so sparsam wie LEDs oder Energiesparlampen. Die filigranen Niedervolt-Leuchtmittel sparen bis zu 50 Prozent der Energie gegenüber konventionellen Lampen, die Hochvolt-Version nur bis zu 25 Prozent. Daher sind Hochvolt-Halogenlampen der Energieeffizienzklasse D seit September auch nicht mehr im Handel, Lampen der Klasse C werden ab September 2016 vom Markt genommen.



Stadtwerte Karlsruhe

Service und Informationen für Sie

- | | | | |
|---|-----------------|---|-------------------------------|
| ■ Call-Center
Fragen zu Rechnung,
Online-Service,
An-, Ab- und Ummeldung,
Energie- und Wasserpreise | 0 800-200 300 6 | ■ Straßenbeleuchtung | 5 99-42 66 |
| ■ Energieberatung
Rat und Tat zur Energie- und
Trinkwasserversorgung,
Hausanschlüsse etc. | 5 99-21 21 | ■ Öffentlichkeitsarbeit/Presse | 5 99-10 50 |
| ■ Kundenberatung
Kaiserstraße 182 | 5 99-22 22 | ■ Umweltschutz | 5 99-10 70 |
| ■ Beratung Durlach
Pfinztalstraße 65 | 5 99-33 33 | ■ Ausbildung/Praktikum | 5 99-17 25 |
| ■ Beratung Neureut
Rathaus Neureut | 5 99-25 32 | ■ Entstörungsdienst
Erdgas/Trinkwasser
Strom
Fernwärme/ Wärme-Direkt-Service | 5 99-12
5 99-13
5 99-14 |
| | | ■ Online
postbox@stadtwerte-karlsruhe.de | |

www.stadtwerte-karlsruhe.de



**STADTWERKE
KARLSRUHE**

VERSORGUNG MIT VERANTWORTUNG

Service für alle Fahrzeuge

**Jahresinspektion
zum Festpreis!¹⁾**

Für alle Fahrzeuge älter 3 Jahre.

**Inklusive Arbeitslohn, Öl 10W40 (bis 4 l)²⁾,
ÖlfILTER und Luftfilter – alles ist im Preis schon drin.**

**Festpreis bis 1,0 l
Hubraum komplett**

€ 139.00

Festpreis bis 1,4 l 169.- € · 1,6 l 199.- € · 2,0 l 229.- €

¹⁾ Für alle Benziner –

Dieselfahrzeuge gegen geringen Aufpreis.

²⁾ Aufpreis für 5W30 bis 4 l 19.90 €.

**Auf alle
Verschleiß-
teile!**

**20%
Rabatt**

¹⁾ Auf alle Verschleißteile erhalten Sie bis zu 20 %
Rabatt. 5 % Grundrabatt für alle Fahrzeuge bis
3 Jahre und bis zu 15 % Zulassungsrabatt.
Ab dem 4. Jahr erhalten Sie je Zulassungsjahr
1 % mehr Zulassungsrabatt.

**Haupt- und
Abgasuntersuchung**

Bei uns im Haus nach § 29 und § 47 der StVZO in
Zusammenarbeit mit einer amtlich anerkannten
Überwachungs-
organisation.

Statt € ~~85.-~~ jetzt nur

€ 79.00

**Autohaus
Brenk** Autohaus
Brenk GmbH

KA-Durlach Killisfeldstr. 36, Fon 0721/944 13-0

KA-Knielingen Im Husarenlager 1, Fon 95611-0

www.autohaus-brenk.de

Fassade - Raum - Boden

Alles wird gut!



Fassade

Anstriche – Putze – Fassadenreinigung –
Wärmedämmung – Gerüst

Raum

Anstriche – Tapezierarbeiten – Putze
Schmucktechniken – Schimmelsanierung

Boden

Teppichböden – Kunststoff- u.
Designböden – Laminat u. Fertigparkett –



Im Husarenlager 10
Fon 0721 564756
info@maler-alshut.de

76187 Karlsruhe
Fax 0721 564187
www.maler-alshut.de

FÄCHER  **BAD**

**Schwimmhalle mit
Sauna-Paradies:**

**Für Ihre Fitness und
Ihre Gesundheit!**

**Alle Infos
im aktuellen
Flyer 2013**

**Erleben Sie das Fächerbad!
Schwimmen, aktiv sein und
Wohlfühlen an einem Ort**

Fächerbad Karlsruhe
Am Sportpark 1
76131 Karlsruhe
Tel. 0721/96701-20
info@faecherbad.de
www.faeherbad.de

